

Bezugspreis:  
Montags 50 Pf. Bringertag 10 Pf., durch die Post bezogen  
vierzehntäglich Mitt. 1.75 erg. Beiträge.  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

# Wiesbadener

Anzeigen:  
Die 1 Spaltige Zeitschrift oder deren Raum 10 Pf. für aus-  
märsch 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.  
Stellnummer: Beiträge 50 Pf., für ausmärsch 50 Pf. Beladen  
gebührt pro Laufend Mitt. 2.50.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.

# General Anzeiger



Postzeitungssliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungssliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freiheilagen:  
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der humorist.

Nr. 272

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Sommer in Wiesbaden.

Mittwoch, den 20. November 1901.

XVI. Jahrgang

Ein zweite Ausgabe erscheint morgen.

## Nochmals die Lage der Rhederei.

In Berlin haben bekanntlich mehrfache Conferenzen stattgefunden zur Erörterung der Frage, wie man ein Umsturzreisen amerikanischen Einflusses bei unsfern beim ischen Schiffahrtsgesellschaften- speziell bei der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd, verhindern könne. An diesen Conferenzen nahm auch ein Regierungsräte teil. Die Regierung war an dem zur Discussion gestellten Thema nicht blos vom wirtschaftlichen, sondern auch vom strategischen Standpunkte aus interessirt, da zwischen ihr und den Schiffahrtsgesellschaften Verträge bestehen, welche ihr für den Bedarfsfall die Umnutzung einer Anzahl Schiffe in Hülle und Füllung und deren sofortige Bereitstellung sichern. Für den Norddeutschen Lloyd waren die Herren Generaldirektor Wiegand und Plate (Vorsitzender des Aufsichtsrathes), für die Hamburg-Amerikanische Packetfahrtsgesellschaft die Herren Ballin und Dr. Eder erschienen.

Ob die Gefahr einer Amerikanisierung unserer Schiffahrtsgesellschaften in der letzten Zeit tatsächlich gewachsen ist, muß dahingestellt bleiben. Im Publikum glaubt man das jedenfalls, und dieser Glaube ist durch die Begebung von fünf Millionen Mark Lloyd-Obligationen an die amerikanische Versicherungsgesellschaft „Mutual“ bestärkt worden. Gerade weil diese Begebung in Berlin eine derartige Auffassung fand, bat sich die New Yorker Oberdirektion der „Mutual“ veranlaßt, folgende Depeche nach Berlin zu richten: „Der Ankauf der Lloyd-Obligationen ist bloß zu Anlagezwecken (solely for investment purposes) erfolgt, eine Einflussnahme auf die Gebührung des Lloyds ist in seiner Weise beabsichtigt.“ Der Ankauf von Obligationen wäre ja auch wirtschaftlich nicht der richtige Weg, um Einfluss auf eine Gesellschaft zu gewinnen, die einen Bonifizier nicht zu befürchten hat. Wohl aber sind Bedenken am Platze, wenn, wie versichert wird, in den letzten Wochen neuerdings mehrere Millionen Mark von Hamburg-Amerika-Alstern durch die Hamburger Bankfirma M. M. Warburg & Co. an amerikanische Financiers (Kuhn, Loeb & Co., J. Schiff) verkauft worden sind.

Ebenso wie Generaldirektor Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie, hält man auch in der Direktion des Norddeutschen Lloyd eine erhöhte Sicherung gegenüber der Gefahr einer Amerikanisierung der großen deutschen Dampferlinien für wünschenswerth, wenn auch die Organisation des Lloyd, so weit dieser selbst in Betracht kommt, in dieser Richtung schon jetzt einige Garantien bietet. Immerhin sei es nicht unmöglich, einen höheren Posten auch im Auslande zusammenzubringen und dann bei günstiger Gelegenheit und auf Grund einer Zusammensetzung nicht im deutschen Interesse arbeitende Organe der Verwaltung des Unternehmens einzufügen. Eine

Reduzierung seiner Fahrten hält der Lloyd nicht für angebracht; eine solche Maßregel würde nach der in Bremen herrschenden Auffassung zu tief in das Gewerbeleben diesseits wie jenseits des Oceans eindringen. Wenn von der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrtsgesellschaft eine solche Reduzierung fürzlich unter Voraussetzung einer Einigung mit den ausländischen Trans-Ocean-Gesellschaften vorgeschlagen worden sei, so darf man nicht vergessen, daß der Hamburg-Gesellschaft bei der größeren Anzahl von Häfen, die ihre Schiffe anlaufen, eine Einschränkung ihres Fahrplanes ja nicht allzu schwer fallen könnte. Der Lloyd hingegen müßte seine gewohnten Touren auch zu Zeiten weichender Conjunction durchführen.



Wiesbaden, 19. November.

### Zum Vortrag des Kaisers.

Der Kaiser erschien gestern Vormittag in Begleitung des Viceadmirals Türl in der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, um einem Vortrag des Geheimen Marinembouraths Brinckmann beizuhören, den dieser über den Einfluss der Geschützstellung auf den Bau der Kriegsschiffe vor der Schiffbau-technischen Gesellschaft hält. Zur allgemeinen Überraschung griff der Kaiser selbst in die Diskussion ein, die sich an den Vortrag knüpfte. Er bestieg dazu die Rednertribüne, nöthigte durch eine Handbewegung die Zuhörer, welche sich erhoben hatten, zum Sitzen und legte seine Ansicht über die Bugstellung der Geschütze und die militär-technischen Gesichtspunkte beim Schiffsbau ausführlich dar.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Der Vortrag des Kaisers in der Hauptversammlung der Schiffbau-technischen Gesellschaft läßt erkennen, daß das Interesse des Herrschers für die Marine getragen wird von durchdringender Kenntnis der Einzelheiten des See- und besonders des Kriegsschiffwesens. Der Kaiser gab in seiner Darlegung vom militärischen Standpunkte eine interessante Erörterung des im wesentlichen die technische Seite der Linienschiff-Geschützstellung behandelnden Vortrags des Marinembouraths Brinckmann. Bemerkenswerth ist zunächst, daß der Kaiser konstatierte, wir seien eine mit Offensiv-Kraft begabte Nation, weshalb bei uns stets der Artillerie die erste Stelle im Schiffsbau eingeräumt werden müsse. Hier

scheinen die Grundzüge eines Programms angedeutet, das hingehend, daß Deutschland, um im Weltmarkt dieser Offen-sivkraft zu bleiben, eine dauernd erstklassige Schlachtflotte nicht entbehren könne. Bei den Beratungen über das legte Flottengesetz ist seitens des Vertreters der Marineverwaltung stets hervorgehoben worden, die Linienschiffsgeschwader seien zum Schutz, zur Vertheidigung der deutschen Küsten bestimmt, von einer Verwendung in offenem Sinne sprach Herr v. Türl nicht. Interessant ist ferner die Bemerkung des Kaisers, daß die jetzt vom Stapel gelassenen Linienschiffe den für unsere Zwecke geeigneten Typus repräsentirten. Die Wohl eines noch größeren Displacements darf also für ausgeschlossen gelten. Der Kaiser urtheilt in dieser Hinsicht übereinstimmend mit denjenigen Fachleuten, die von den steigenden Dimensionen des modernen Schlachtdschiffs eine Bedeutung seiner Aktions- und Gefechtsfähigkeit befürchten.

### Der Ausgleichsminister.

Über den Zolltarifentwurf hat sich bisher kein verantwortlicher Staatsmann so häufig in öffentlicher Rede geäußert, wie der preußische Handelsminister Möller. Seine Bemühungen, eine Verständigung zwischen den Vertretern der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft in die Wege zu leiten, trugen ihm die Bezeichnung „Ausgleichsminister“ ein. Die Lebhaftigkeit, mit der sich Herr Möller für die Erzielung eines solchen Ausgleichs engagierte, läßt vermuten, daß dieser Minister an den parlamentarischen Verhandlungen über den Zolltarif hervorragend beteiligt sein wird. Aufsässig ist demgegenüber die „Zurückhaltung“, deren sich die Landwirtschaftsminister der verschiedenen Bundesstaaten in Bezug auf öffentliches Auftreten besleihigen. Und doch sind gerade die Landwirtschaftsminister berufen, bei der parlamentarischen Erörterung über die meist umstrittene Position des Zolltarifs, die Getreideölle, mitzuwirken. Andererseits ist aber nicht anzunehmen, daß Minister Möller, ohne sich des Einverständnisses des Reichstags vergewissert zu haben, im Vorraus, in aller Form die Ausgleichs- oder auch „Sammlungspolitik“ auf wirtschaftlichem Gebiete proklamirte. Immerhin bleibt der Vorgang ungewöhnlich, daß ein Mitglied des preußischen Staatsministeriums, zudem ein erst vor sechs Monaten ernanntes, dem Zustandekommen des Zolltarifs öffentlich vorarbeitet und dadurch gewissermaßen aus dem Rahmen der Regierung, nicht nur der preußischen, heraustritt.

### Die Arbeitslosigkeit.

Die Versammlungen Arbeitsloser fanden gestern gleichzeitig im Norden, Centrum, Osten und Südwesten Berlins.

Überall war die Tagesordnung dieselbe: „Die gegenwärtige Krise, die Arbeitslosigkeit und wie ist Abhilfe möglich“

Die Besucherzahl wird auf 10,000 angegeben, darunter Frauen. Man fahrt überall dieselbe Resolution, welche nach

### Kleines Feuilleton.

Einen lustigen Kommentar, in dem ein Kirchendiener die Gewissheit mancher Literarhistoriker überbietet, bringt die „Jugend“ in ihrem neuesten Heft: In dem Dörpfeld-Meigenheim bei Jahr i. V. ruhen die Überreste von Friederike Brion, der Jugendliebe Goethes. Ein Grabstein, von Laher Verehrer des Dichters gestiftet, schmückt die Grabstätte. Das Monument trägt folgende Inschrift:

„Ein Strahl der Dichtersonne traf auch sie  
So reich, daß er Unsterblichkeit ihr ließ.“

Der frisch in das Dörpfeld-vereigte Lehrer beschafft sich auch den Friedhof. Der Kirchendiener, der ihn auf diesem Gange bemerkte, kam auf ihn zu und sagte: „Luige (sehen) Sie, do ruhet die Friederike Brion, doch ich em Goethe si Bekannt-schaft gelin (gewesen). Wie Sie uff em Stein lesen könne, het se en Sunnenstrich troff, um an dem het je sterne müsse.“

Das Ueberbrett vor Gericht. Durch Beschluß der 25. Civilkammer des Landgerichts I. in Berlin war, wie innerlich, eine Verfügung erlassen, durch welche Herrn Kapellmeister Oskar Strauß und Fräulein Brädel bei einer fiskalischen Strafe von 200 Pf. pro Abend unterfugt wurde, während der Dauer der zwischen ihnen und Herrn von Wolzogen geschlossenen Verträge auf einer anderen Bühne als dem Wolzogen'schen Theater aufzutreten. Der Vertrag mit Herr Strauß dauert noch bis 1906, der mit Fräulein Brädel bis 30 April 1902. — Gegen den Beschluß der Civilkammer hatten Herr Strauß und Fräulein Brädel Widerpruch erhoben und beantragten die Aufhebung dieser einstweiligen Verfügung, gegen die sie übrigens bereits gefehlt haben, indem sie im Bauschwein'schen Theater austraten. Ramens der Provolontin „Wolzogen's Bunt's Theater, E. G. m. b. H.“ beantragte dagegen Justizrat Jonas, die einstweilige Verfügung nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern dahin zu erwei-

tern, daß die angedrohte fiskalische Strafe von 200 Pf. auf 500 Pf. für jeden der beiden Provolonten erhöht werde. Nach längerer Beratung verlinderte der Vorsitzende ohne Angabe von Gründen den Beschluß dahin: daß die einstweilige Verfügung aufzuheben sei.

Ein Pistolenduell hat in Hannover zwischen dem Oberleutnant v. St. von dem dort garnisonirenden Infanterieregiment Nr. 73 und dem Chemiker Sch. stattgefunden. Beide wurden verletzt. Der Oberleutnant erhielt einen Schuß durch den Arm, der Chemiker wurde durch die Brust geschossen. Ursache des Duells war, wie verlautet, ein Rezonite, daß der damals als Einjähriger beim 73. Infanterieregiment dienende Sch. mit dem Oberleutnant in einem Wirthshaus hatte. Der Zustand des Sch. ist beforganerregend.

Ein Opfer von Monte Carlo. Straßenarbeiter fanden auf der Bahnstrecke Grassau die gräßlich verbitulmte Leiche eines gut gefleideten Mannes. In den Taschen seines Mantels fand man eine leere Brieftasche, eine Einlaßkarte für die Spielhölle in Monte Carlo und eine Visitenkarte mit dem Namen Penf. Maler. Ob das der Name des Selbstmörders ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Wird er nicht ermittelt und seine Leiche von seinen Angehörigen nicht beansprucht, dann wird er auf dem Campo Santo in Monte Carlo bestattet, auf dem ausschließlich die Selbstmörder begraben werden, die ein Opfer ihrer Spielhölle geworden sind. Aus aller Herren Länder liegen sie da nebeneinander. Zweitausend Gräber sind seit dem Jahre 1860 dort aufgeworfen. Und doch bezeichnen die 2000 Gräber, die in dem Zeitraum von 40 Jahren dort entstanden sind, noch lange nicht die ganze Zahl der Opfer; hinzuzurechnen sind noch diejenigen, die an sogenannten Unglücksfällen sterben und Aufnahme auf dem Campo Santo finden, und die anderen, die nicht an der Stätte ihres Unglücks das letzte Ergebnis aus ihrem durch eigene Schuld zerrütteten Leben zogen.

Ein grauenhafter Selbstmord hat sich soeben im Walde bei Rudolstadt, in der Nähe von Jützlich, ereignet. Dort hörten einige Jäger plötzlich ein furchtbares Schreien und Löben und sahen gleich darauf einen Mann, der wüthend herumrannte, sich die Kleider vom Leibe riss und mit den Händen die Erde aufwühlte, kurz sich gebeugte wie ein Löbflüchtiger. Als die Jäger ihn fragten, was er habe und was er hier thue, sagte er, er müsse Kartoffeln ausmachen, seinen Namen bezeichnete er als Aßinger. Nach einigen Minuten fiel er zusammen und verstarb. Wie sich nun zeigte, hatte er eine Schußwunde an der linken Schläfe. Weiter stellte sich dann heraus, daß die Angst durch das ganze Gehirn gedrungen war. Der Unglüdliche wurde in seiner Gemeinde schon seit einigen Tagen vermisst und hatte, des Lebens überdrüssig, sich im Walde eine Angst in die Schläfe gejagt; diese hatte ihn aber nicht auf der Stelle getötet, während die gräßlichen Schmerzen in ihm offenbar den Wahnsinn erzeugt haben.

Die Niederlage der amerikanischen Frau in Männertracht. Wieder ist einem Frauenrecht in Amerika der Garous gemacht worden, und zwar diesmal anerkennenswerth Weise von den Frauen selbst. Frau Doctor Waller in New York trägt seit nun wohl 25 Jahren Hosen. Nun thun viele Amerikanerinnen ein gleiches, aber doch nur bildlich gesprochen. Frau Doctor Waller dogegen trägt täglich und ständig auf der Straße jenes gabelförmige Kleidungsstück, das in fügerter Gestalt zu der seligen Mrs. Bloomer Zeiten hier von zahlreichen ihrer Geschlechtsgenossinnen adoptirt wurde. Dieser Tage nun wollte Frau Dr. Waller Mitglied der Frauenwahlrechtsgesellschaft werden und betrat deren Versammlungssaal. Die Präsidentin aber ließ ihr durch einen dienstbaren Geist die Thür weisen und wahrscheinlich bedeutet, daß Beinsleider nur wohlgeformte Frauenglieder auf der Bühne zieren dürfen.

dem Hinweise auf die gegenwärtige wirtschaftliche Krise, die sich in immer weitere Kreise zieht, deren Folge ein Niedergießen der Produktion in fast allen Gewerben ist, wodurch die Arbeiter hauptsächlich betroffen werden, den Magistrat und die Stadtverordneten aufgefordert. Maßnahmen zur Linderung der Not zu ergreifen. Neben sofortiger Inangriffnahme städtischer Bauten, möglichst in eigener Regie, soll die Stadt auch an den Bau von Arbeitserwohnungen, gleichfalls in eigener Regie, herantreten.

#### Ein Protest der Frauen.

Gestern fand in Frankfurt a. M. eine große Frauenversammlung statt, die gegen die im Bollartshentwurf geplante Erhöhung der Zölle auf fast alle Lebensmittel protestierte. Die Resolution führt namentlich aus, daß die Bollartshöhung zu einer weitgehenden Verhinderung der Handelskosten, zu einer erheblichen Verschlechterung der Lebenshaltung der Familien, wie zu einer schmerzlichen Erhöhung der Kindererziehung führen muß. Mütter und Hausfrauen würden von um so schwererer Sorge erfüllt, als mit den erwähnten bedauerlichen Ercheinungen der allgemeine wirtschaftliche Niedergang und die Verminderung des Einkommens dieser Familienmütter unauflöslich Hand in Hand gehen wird.

#### Das Insterburger Duell

gibt einem früheren Regimentskommandeur Anlaß, dem Berliner Tageblatt folgendes zu schreiben:

Ich bitte, mir zu den in Ihrer Zeitung veröffentlichten Schreiben betreffend die traurige Insterburger Affäre einige Bemerkungen zu gestatten.

Es entspricht durchaus dem Wortlaut der Verordnung vom 2. Mai 1874, daß der Ehrenrat über die Vollziehung eines Duells selbstständig entscheidet. Wenn er es in diesen Fällen nicht tut, so war das gegen den Wortlaut. (Ostpreuß. Tageblatt.)

Die Verordnung sagt aber auch, daß der Ehrenrat den Kommandeur sofort nach Empfang der Meldung über die stattgehabte Herausforderung in Kenntnis zu setzen hat. Dieses „sogleich“ hat doch einen Zweck, der nicht lediglich in der Kenntnisnahme bestehen kann.

Gemäß § 14 ist der Ehrenrat „das Organ“ des Kommandeurs und führt „unter seiner Leitung“ die Geschäfte des Ehrengerichts. Danach ist sein Zweifel, daß bei den Verhandlungen des Ehrenrats seine Ansicht zum mindesten nicht ohne Einfluß ist.

Nach der Verordnung vom 2. Mai 1874 hat der Kommandeur zwar nicht die Pflicht, den höheren Vorgesetzten von einem bevorstehenden Duell Meldung zu erstatten, aber er hat wohl das Recht dazu. Man pflegt in der Armee dem höheren Vorgesetzten alles zu melden, was für ihn wissenswert erscheint, und einem befreiten Befehl zufolge sind außergewöhnliche Vorkommnisse, z. B. Selbstmord eines Offiziers, stets sofort, unter Umständen sogar telegraphisch zu melden. Ein Duell, eine Affäre auf Leben und Tod, ist hingegen außergewöhnlich und wichtig, um sofort gemeldet zu werden. Meines Erachtens würde sich der Divisionskommandeur, der mit dem Regimentskommandeur dieselbe Garnisontheit, sehr gewundert haben, wenn er nicht mit einer vorherigen Meldung bedacht und die Veranlassung vorher mit ihm besprochen wäre.

Der Ehrenrat hat am Freitag, den 1. November, Morgens von der Herausforderung Meldung erhalten; bis zum Abend konnte er sich schließlich darüber, und wenn er sich die Sache noch einmal beschloßen wollte, bis zum 2. Mittags. Das Duell mußte dann spätestens am 3. Morgens stattfinden; denn Ehrenhändel sollen so schnell wie möglich ausgetragen werden. Nun hat es aber erst am 4. Morgens stattgefunden, die Verhandlungen haben also an drei Tagen geschwungen. Nach all dem bin ich der festen Überzeugung, daß bei der Entscheidung höhere, selbst außerhalb garnisonirende Vorgesetzte ein Wort mitgebracht haben. Das dieses nicht dem Wortlaut der Vorgesetzten entspricht, ist nach meinen Erfahrungen kein Grund für das Gegenteil.

Die Messeraffäre würde ich an Stelle des Oberst G. ebenso wenig an die Öffentlichkeit gebracht haben wie die Art ihrer Erledigung. Ein Messerheld kann nicht als satzungsfähig angesehen und kann in keiner anständigen Gesellschaft oder Korporation, geschweige denn als Regimentskommandeur geduldet werden.

Die oft nur zu sehr animirten Liebesmühle, meint der Regimentskommandeur schließlich, sind der Herd für Sämterien und Ausschreitungen.

#### Die Krise am Darmstädter Hof.

Die Vermittelungsversuche der verwandten Fürstenhäuser gelten als gescheitert. Der preußische Gesandte beim Darmstädter Hof, Prinz Hohenlohe-Öhringen, wurde gestern bald nach seiner Rückkehr aus dem Neuen Palais bei Potsdam von dem Großherzog empfangen. Die Unterredung nahm getaute Zeit in Anspruch. Es handelt sich hierbei selbstverständlich nur um freundwillige Vermittelungsvorschläge, nicht etwa um Direktiven irgendwelcher Art, da die zur Erörterung stehende Frage lediglich hessisches Staatsrecht berührt. Die Vermittelungsversuche wurden durch den russischen und großbritannischen Gesandten in die Wege geleitet.

#### Die Krise in Österreich.

Nach einer Wiener Meldung der „Münch. N. Nachrichten“ wird die innerpolitische Situation in Österreich erneut beurtheilt; doch sei weniger eine ministerielle Krise als die Möglichkeit einer Parlamentskrise in Betracht zu ziehen. Man verliert in den mächtigsten Kreisen augenscheinlich die Geduld über den schleppenden Gang der Dinge im Parlament. Trotzdem versichert man, daß die neuzeitlichen verbreiteten Nachrichten über Amtsmüdigkeit Körbers unrichtig oder mindestens stark übertrieben sind. Weit eher werde in Beacht gezogen, daß Parlament bei weiterer Stagnation der Verhältnisse abzulösen und Neuwahlen anzurufen. Indessen hofft man noch immer, dies vermeiden zu können. Dazu sollen neue Verhandlungen über einen parlamentarischen Waffenstillstand dienen, die unter Patronat der Regierung zwischen den Tschechen und Deutschen eingeleitet werden sollen. Die deutsche Obmann-Konferenz wird heute darüber berathen. Durch diesen neuen Waffenstillstand glaubt man wenigstens

die Erledigung des Budgets bestreiten zu können. Der Hauptkampf um den Bestand des Parlaments wäre dann bis zu den Verhandlungen über den Ausgleich mit Ungarn verlagert.

#### Der Krieg in Südafrika.

Im Jahre 1776 schrieb Benjamin Franklin an den Grafen Howe: Es ist unmöglich, daß wir daran denken können, uns einer Regierung zu übergeben, welche mit den rücksichtslosen Nothheit, mitten im Winter, unsere wehenden Städte verbrannt, die Eingeborenen aufgehetzt hat, unsere Farmer zu morden... und sogar gegenwärtig fremde Soldner\* einführt, um unsere Niederlassungen mit Blut zu tränken. Diese abscheulichen Verleugnungen haben jeden Funken Liebe zu jenem Stammlande erstickt, welches uns einst so thuer war. Wäre es uns aber möglich zu vergeben und vergessen, so wäre es Euch unmöglich (ich meine die britische Nation) dem Volke zu verzeihen, welches Ihr so schwer verlegt habt. Niemals könnte Ihr Namen als Minunterthanen tragen und ihnen gestatten, gleiche Freiheit zu genießen, welche, wie Ihr wohl wisst, Ihr einen so gerechten Grund für eine dauernde Feindseligkeit verursacht habt. Und dies würde Euch Ursache sein, wären wir wieder unter Eurer Regierung, den Versuch zu machen, unsern Ruhm zu brechen durch die strengste Tyrannie und durch Euch nur mögliche Mittel zu verhindern, daß unsere Macht und unser Wohlstand wachse.

Die Tochter des Präsidenten des Oranienstaats, Stetijn, ist mit ihren fünf Kindern ohne jede Begründung aus Afrika exportiert worden. Sie wurde nach Europa eingeschifft, obwohl ihr Gesundheitszustand sehr erschöpft ist.

Schweizer Frauen erliegen zu Händen der englischen Frauen einen Ausruh, worin sie gegen die grausame Beleidigung und Ausrottung der Burenfrauen und Kinder protestieren. Sie bitten, die englischen Frauen, dahin zu wirken, daß den unglücklichen Leidern der Buren-Frauen und Buren-Kinder und dem grauenhaften Blutvergießen ein Ende gemacht werde.

Die letzte englische Verlustliste nennt einen Lieutenant Prinzen Radziewill als gefährlich im Unterleib verwundet.

\*) Darunter waren Deutsche, welche von dem damaligen Herzog von Braunschweig an die britische Regierung verkauft wurden. Anmerkung des Grafen v. Bothmer.



#### Großfeuer in Darmstadt.

\* Darmstadt, 19. Juni. (Priv.-Telegt. des Wiesbadener General-Anzeigers). Das neue große Gebäude der hiesigen Turngemeinde, welches ausgedehnte Restaurationslokale enthielt, ist heute früh bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Das Feuer ist gegen 3 Uhr Nachts auf der Bühne des Theaters zum Ausbruch gekommen. Leider sind auch Verluste von Menschenleben zu beklagen. Zwei im Obergeschoss befindliche Schlosstheater des Restaurants verbrannten. Ein drittes, welches sich an einem Seitenturm aufstellte, stürzte hinab und verletzte sich sehr schwer. Ein Kellner brach beim Absprung das Genick. Das Gebäude wurde erst am 6. Oktober d. J. in Geweihart von staatlichen und städtischen Behörden eingeweiht, und war das größte Gebäude des Mittelhessischen. Die Eröffnungs-Urteile des Senats sind unbelauft.

#### Kleine Chronik.

Die Polizei in Rom nahm in der Person des ehemaligen Postbeamten Venzi einen Vortäuber fest und beschlagnahmte bei seinen Schwiegereltern die von ihm gestohlene Summe im Betrage von 137.000 Lire.

Der Rendant der städtischen Sparkasse in Schlüchtern, Weigel, wurde wegen Unterdrückung empfangener Gelder im Betrage von 40.000 M. innerhalb 5 Jahren vom Schwarzengericht Hanau zu 1½ Jahren Gefängnis verurtheilt.

Der 37jährige Schlosser August Noll geriet mit seinem Freunde Georg Weigel wegen der angeblichen Begnadung eines Bronzegussstückes in Streit, in dessen Verlauf Noll zwei Schüsse auf Weigel abfeuerte, die diesen in die rechte Brust trafen und seinen sofortigen Tod herbeiführten. Noll wurde verhaftet.

Im Hause des Biegelebelschen Barthel zu Ehrenfeldersdorf in Sachsen brach ein Brand aus. In Folge von Rauchentzündung erstickten die Chefarzt Barthel und zwei Kinder. Drei andere Kinder erlitten Brandwunden.

Wie der „Frisch. Btg.“ aus Leipzig gemeldet wird, wurde der falsche Bankier Blomberg flüchtig, nachdem er in Dresden 100.000 Mark erheben hatte.

Wie aus Leipzig gemeldet wird, wurde im Connewitzer Hof ein Mann erschossen aufgefunden, der später als der Direktor des Börliger Bankvereins Otto Gramm aus Börlig bei Bitterfeld erkannt wurde. Der Beweisgrund zur That ist unbekannt.

Ein Unbekannter überfiel laut „Frisch. Btg.“ im Geschäft von Fuchs & Preißler in Mannheim die Ladentheke, betäubte sie durch Knallzüge und raubte 400 Mark aus der Kasse.

#### Aus der Umgegend.

\* Biebrich, 18. Nov. Der jüngste Volksunterhaltungsabend hatte sich zahlreicher Beifälligung zu erfreuen. Gewonnen waren für den Abend Herr Dr. Sonne-Darmstadt (Vortrag), Herr Walter Schau-Frankfurt a. M. (Violinwirktag), der Männergesangverein „Liederfreund“ (Chöre, Soli von Mitgliedern). Besonderes Interesse bot der Vortrag des Herrn Dr. Sonne über die „Beschaffung der Nahrungs- und Genussmittel“. Präparate wie Abbildungen veranlaßten, auf welche Art und Weise die auf den Markt gebrachten Artikel verfälscht werden. Reicher Beifall lohnte den Vorragenden. In Herrn Schramm lernten wir einen Künstler kennen, der sein Instrument treßlich handhabt. Der „Liederfreund“ unter Leitung des Herrn Capellmeister Bergschönen Wiesbaden rief durch schöne Wiedergabe der Chöre zu lebhaftem Beifall hin. Herr A. Krupp zeichnete sich als Solist aus.

\*\* Biebrich, 18. Nov. Gestern Abend stellte sich der Kandidat der Centrumspartei, Herr Kaufmann E. Fuchs - Köln den Wählern vor. Der Saal des St. Josephshauses war voll besetzt, als Herr Pfr. Kippers die Versammlung eröffnete und den Vorsitz an Herrn Pfarrer Nicolaus übertrug. Dieser stellte nach Begrüßung den Kandidaten vor, welcher die Ziele und Zwecke, welche die Partei verfolge, darlegte und ging dann auf den „Bolzartis“ und die „Handelsverträge“ über. Er wies nach, daß gerade wie der Industrie durch Einführung verhältnismäßiger Zölle auch der Landwirtschaft durch solche gegen die immer mehr überhand nehmende Konkurrenz Schutz geboten werden müsse. Durch die immer billiger werdenden Frachtfäße z. B. von Amerika sei es der Konkurrenz infolge der niedrigen Zölle möglich, gewaltige Mengen Getreide auf den heimischen Markt zu bringen. Hierdurch würde es der Landwirtschaft immer schwerer gemacht, ihren Grund und Boden in nur einigermaßen gewinnbringender Weise zu verwerthen. Eine mäßige Erhöhung der Getreide-Einfuhrzölle hält Redner für eine durchaus gerechtfertigte Forderung der Landwirthe und will dieselbe auch bei eventl. Wahl vertreten. Reicher Beifall bewies dem Redner, daß seine Worte wohl verstanden wurden. Herr Pfr. Nicolaus dankte dem Kandidaten und erfuhr die Versammlung, hemselben sowie der Centrumspartei ein Hoch auszubringen, was geschah. Diskussion war ausgeschlossen.

\*\*\* Wicker, 18. Nov. Heute hielt in unserer Gemarkung ein Theil der 88er, die 117er, einige Batterien des Feldartillerie-Regiments 63 und ein Theil des Husaren-Regiments 13 eine Feldbienstübung ab. — Wie verlautet, halten die Feldbienstübung 27 und 63 demnächst wieder Schießübungen mit scharfer Munition zwischen Wicker-Massenheim-Hochheim ab. — Für die bei den letzten Herbstübungen in den Feldern verursachten Verluste ist die staatliche Summe von ungefähr M. 800 den Beteiligten ausbezahlt worden. — In den Feldern nehmen die Saatfrähen wieder sehr erheblich überhand und bedrohen die jungen Saaten. Infolge dessen müssen die Thiere durch Feldhüter und Jagdausücher durch Schießen fortwährend vertrieben werden.

\*\*\*\* Hattersheim, 19. Nov. Auf dieser Station ereignete sich heute früh ein schrecklicher Unglücksfall, der leider ein Menschenleben forderte. Vor unterhalb des Bahnhofes stationierte Weichensteller Bernhard Döck, wurde auf bis jetzt unbekannte Weise vom Köln-Frankfurter Nachzug, welcher kurz nach 6 Uhr eintrifft, überfahren und getötet. Die Leiche war schrecklich verstümmelt, der Kopf vom Rumpf getrennt, ebenso die Beine. Das tragische Ende des braven Beamten ist um so bedauerlicher, als derselbe seine volle Dienstzeit vollendet hatte und seine Tage in Ruhe hätte verleben können.



#### Kunst, Literatur und Wissenschaft.

##### Symphonie-Concert des Königl. Theater-Orchesters.

Das geistige 8. Concert des Königl. Kapelle wurde mit der Janista-Suite von Cherubini begonnen. Dies einfache, klare Werk wurde wunderlich gespielt und eignete sich vorzüglich zu der Vorstellung, die uns die Solistin des Abends, Fel. Marcella Preigi aus Paris bot. Fräulein Preigi hatte „Ariette der Rajade“ aus der Oper „Armenia“ von Gluck, und Ariette aus der ungedruckten Oper „La verre constante“ von L. Handt, gewählt. Durch den süßen Wohlklang ihrer nicht allzu großen Stimme und der trefflichen Art zu singen, gelang es ihr, mit der Ariette von Gluck und noch mehr mit der reizenden Ariette von Haydn, den Zuhörern mit Leichtigkeit Beifallshäufen abzuringen.

Es folgte dann eine Novität für Orchester, Variationen über ein Originalthema von Edward Elgar, mit einem jungen englischen und es bei gleich gelagert, talentvollen Componisten. Einem einfachen, wohlklingenden Thema folgten interessante und abwechslungsreiche Variationen, in denen sich der Componist als ganz vorzülicher Symphoniker entpuppte. Herr Professor Mannstadt hatte das Werk mit feinsteigem Geschmack einführt und das Orchester spielte es in virtuoser Weise, so daß es damit einen starken Erfolg erlangt.

Herr Preigi sang hierauf: „Weißt mich nicht reden“, „Die Hochländerwittwe“ von M. Schumann, sowie „Angelus“ und „Dimanche à l'außen“ zwei französische Volkslieder aus der Bretagne. Von Herrn Prof. Mannstadt in ausgezeichneteter Weise begeistert, gelangen der Künstlerin auch die Lieder von Schumann vorzüglich, noch besser aber die beiden französischen Volkslieder, die sie entzündend sang und damit die Zuhörer so begeisterte, daß derselben sich nicht eher beruhigen, bis die Künstlerin sich zu einer Zugabe herbeiließ.

Als Schlussnummer wurde Schumann's „G-dur-Sinfonie“ gespielt. Das bekannte Werk fand unter der schwungvollen Leitung des Herrn Prof. Mannstadt eine vollendete Wiedergabe.

L. D.

#### Residenz-Theater.

Sonntag, 16. November, zum erstenmale: „Der Leibalte“, Komödie in 3 Akten von Lothar Schmidt.

Der Berliner Lothar Goldschmidt vulgo Schmidt wollte eine Komödie wider die Philister schreiben. Aber er schuf über das Ziel hinaus, traf Anstand und gute Sitten „und auf den Schülern springt der Pfeil zurück“.

Der Gymnasialoberlehrer Dr. Ernst Piersig ist ein Schulmeister von jenem vedantisch-unauflöslichen Schlag, wie sie seit Dreher's „Probelandrat“ und Otto Ernst's „Flachmann als Erzieher“ auf der deutschen Bühne bei-

mathrechte erworben haben. Piersig ist ein eisriger Freund der Frauenemancipation, aber in seinen eigenen vier Wänden liegen Praxis und Theorie seiner Anschaunungen in Widerstreit. Seiner Gattin gesteht Piersig nur Pflichten, keine Rechte zu. er vergäßt der jungen lebenslustigen Frau durch seine Pedanterie ihr Leben. Da ist es denn der Haustreund, der die brennende Lunte ins Pulverfass wirft.

Piersig war auf der Universität der „Leibfuchs“ von Hans Nade, einem flotten Studenten, der später durchs Staatsexamen rasselte und Redakteur wurde. Diesen seinen „Leibalten“ hat der frühere „Leibfuchs“ als Haustreund sich und seiner Frau genehmigt und Nade führt nun das Regiment im Piersig'schen Hause. Die junge Frau, die Cigaretten raucht und in Hosen radelt, wird seine Vertraute, das heißt zunächst in allen Ehren! Aber sie schüttet ihm ihr Herz aus, sagt ihm, daß der unausstehliche Gatte, nachdem sie kaum „die getrennten Schlosstimmer“ durchgezogen, gewaltsam bei ihr eingedrungen sei und daß sie nur ihres Kindes wegen bei dem Philister bleibe. Sie ruft Nade nicht anders als „Leibalte“, und Nade bemüht das schöne Recht der Vertraulichkeit, um Piersig in einer Weise aufzuspielen, die ihm im Leben mindestens — aber allernächstens — einen sanften Hinauswurf eingetragen hätte. Wenn Piersig, dessen phisiotrope Lebensanschauung wir bei Leibe nicht entschuldigen wollen, Nade zutrust, daß er sich wie ein Novak betrage, so ist er nicht allzuweise von der Wahrheit entfernt und in der guten Gesellschaft wäre ein solch mehr als rauhbeiniges Wesen schließlich undenkbar. Auf der Bühne freilich wirkt es; wie denn immer die Aufführung eines Missliebigen vom Publikum mit Beifall begrüßt wird. Indes: dieser Piersig lebt ja gar nicht, er ist eine unmögliche Carricatur. Wenn es auch lebendige Menschen mit seinen Charaktereigenschaften geben mag, so gibt es doch keine Wesen von Fleisch und Blut, die seinen Vongmuth, seine Unempfindlichkeit gegen bärennähige Grobheit besitzen.

Piersig gibt ein Abendessen, an dem die Führerinnen der Emancipation, sein vorgezogener Direktor und der Superintendent theilnehmen. Nade ist auch zugegen, aber er drückt sich sachte, um auf seine Redaktion zu kommen, als der Superintendent in lobungsvollen Worten das Glück des Piersig'schen Thee gepriesen. Unterwegs stürzt er mit dem Nade und bricht das Bein. Man meldet den Vorfall im Piersig'schen Hause und die Gattin des Oberlehrers nimmt die Kunde mit Entsetzen hin. Alle Convention, alle Rücksicht auf ihre Gäste hintanzend, stürzt sie bei Nacht und Nebel aus dem Hause, um zu dem „Leibalten“ zu gelangen.

Bis hierher mag man dem Autor folgen — weiter gehen wir nicht mit seinen Anschauungen. Wenn jetzt der Gatte — mag es ein Ehrenmann, ein Trottel, oder ein Schuft sein — als halb traurige, halb lächerliche Figur, als Don Quixote mit dem Ehering, der „freien, vorurtheilslosen“ Frau gegenübergestellt und verhöhnt wird, so ist das eine bedauerliche Verirrung des Autors, die nur sein Werk treffen kann. Wir glauben gerne den Versicherungen des Autors, daß zwischen Nade und Frau Piersig nichts vorgefallen ist, was die Ehre des Ehmanns tangieren könnte — aber dennoch hat diese Frau das Recht verwirkt, über ihren Mann den Stab zu brechen.

Frau Piersig geht täglich zu Nade und verübt ihm die Stunden der Leiden durch Plaudern und Klavierspiel. Leide finden das ganz in der Ordnung, und als Piersig eines Tages kommt, um mit eigenen Augen zu constatiren, daß ihm seine Frau davongelaufen, da will Nade den Gatten mit einer Wasserkaraffe, die er ihm wiederholt an den Kopf zu werfen verspricht, umzubringen. Ob das geschmackvoll ist und ob es überzeugend wirkt, das zu entscheiden, überlassen wir dem Publikum. Zum Schlus erhalte wir die Perspektive: Frau Piersig wird geschieden und Herr Nade, der Leibalte, wird sie heiraten, sobald sein zerbrochenes Bein wieder eingerafft ist.

Da hätten wir also, was uns so lange geehrt, die Fortifikation des Cicisbos, die Heiligung des Haustreundes! Nein, Herr Schmidt, da thun wir denn doch nicht mit! Modern sein, gewiß, das wollen wir! Über Bord mit den Vorurtheilen und der Prüderie! Aber keinen Cultus mit der Frivolität, keinen Fuhrtritt der wahren, der echten Moral! So in der Wollen wir niemals werden, daß wir die festen Säulen des deutschen Bürgerhauses durch den Ansturm der Boheme ins Wanken bringen ließen! Frau Piersig lädt sich eine Künstlerin zu Gast, die mit ihrem Schatz prahlt, der sie voraussichtlich nicht zum Altar führen wird. Also hoch die freie Liebe, Herr Schmidt? Das sind Anschauungen, wie sie Noch zwischen 11 und 1 Uhr in den Cafes der Berliner Friedrichstraße Cours besitzen! Und dann, Herr Schmidt, wenn Sie wieder ein Stück schreiben, dann lassen Sie gesäugt Schiller und Goethe aus dem Spiel. Die Beiden können immer noch ein bisschen mehr als Sie! Wenn man den Vater des „Leibalten“ von den beiden Dichterhören reden hört, dann kommt man unwillkürlich zu der Muthmaßung, er mache sich die Worte jenes Gründelns in der „Jugend von heute“ zur Rücksicht: „Schiller — pa, so'n Quatschkopf!“ Kommentar ist überflüssig.

Doch trotz aller Uebertreibungen und ihrer bedeutslichen Tendenz die Komödie sehr wirkungsvoll ist, muß konstatiert werden. Der „Leibalte“ ist ein origineller Knaus, der viel Wahres sagt, und wenn ihn Piersig in seiner von Knobbelung nicht weit entfernten Grobheit bis zu Ende anhört, so geschieht das lediglich des Publikums wegen, das sich über grobe Biedermanns stets lästlich amüsiert. Herr Direktor Dr. Rauch gab diesen „Leibalten“ ganz vorzüglich.

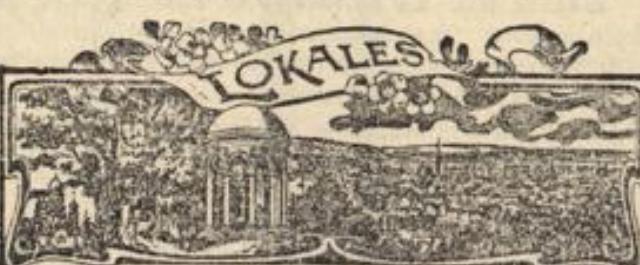
Frau Piersig fand in Fr. Frey eine Repräsentantin, die uns die nach Erlösung schmachtende Gattin des Bedauerns trost ihrer Entgleitung menschlich nahe brachte. Herr Sturm schuf als Piersig wieder eine Charakterfigur, die wie ein Typus wirkte, wenn es auch keiner ist. Die übrigen Rollen waren durch die Damen Tillmann, die den aus der Piersig'schen Ehe entsprossenen Knaben sehr nett spielte, Erholz, Schenck, Agte, Spieler und Krause, sowie die Herren Schulte, Kienzler und Hertt gut besetzt. Momentlich Herr Hertt als Superintendent bot eine kleine Kabinettstleistung.

M. S.

## Concert.

Der Wiesbadener Lehrer-Gesangverein veranstaltete am vergangenen Samstag im großen Saale des Casinos sein 1. Concert. Die Aufführung war gleichzeitig mit der Feier des 20jährigen Bestehens des Chores verbunden. Für die solistische Mitwirkung war Fr. Emmerich Neul (Mezzo-Sopran) und Herr Concertmeister Willibald Seibert aus Köln a. Rh. gewonnen worden. Die junge Künstlerin, welche ihre gesangliche Ausbildung am hiesigen Spengenberg'schen Conservatorium erhalten und zum ersten Male das Concertpodium betreten hat, verfügt über eine sehr sympathische, warme Stimme, von edler Klangfülle und ausreichender Kraft. Der Tonumfang ist ungemein frei, die Vocalisation, vielleicht mit Ausnahme des e, von großer Deutlichkeit, der Vortrag belebt und ansprechend. Fr. Neul, welche Lieder von Grieg, Schumann, Papini und Cornelius sang, besitzt alle Eigenschaften, sich zu einer tüchtigen Concertsängerin heranzubilden. In Herrn Seibert begrüßten wir einen ausgereiften Künstler, der sein Instrument mit Meisterschaft zu behandeln versteht. Ausgestattet mit allen virtuosen Technik, wußte Herr Seibert die Zuhörer durch sein vollendetes Spiel zu fesseln. Godard's Violinconcert, insbesondere die Canzonetta, erfuhr eine durchaus würdige Wiedergabe; die äußerst schwierige Chaconne des Altmasters Bach, wurde seitens des Künstlers sehr stilvoll und plastisch wiedergegeben. Herr Seibert sowohl wie auch Fr. Neul wurden vom Publikum durch wiederholten Hervorruß geehrt und quittirten beide mit einer S. gabe. Im Vordergrunde des Interesses standen die choristischen Leistungen des concertgebenden Vereins selbst. Der Sängerkorps erschien in der Stärke von über 70 Sängern unter der Leitung seines langjährigen Dirigenten, Herrn Direktor H. Spengenberg. Zum Vortrag gelangten „Morgenlied“ von Rieck, „Heimfahrt nordischer Krieger“ von H. Spengenberg, „Ruhe, jährestes Glück der Erden“ von Schubert und zwei Volksweisen: „Zu Straßburg auf der langen Brück“, gesetzt von Hirch, und „Dass und Liebel“ (thüringisches Volkslied). Wie wir gleich bemerken wollen, war der Erfolg, den der Verein sich mit diesen Vorträgen erlangt, ein ganz außerordentlicher. Der Chor erbrachte von neuem den Beweis, daß die künstlerische Wirkung nicht abhängig ist von der Zahl der Mitwirkenden, sondern lediglich von der musikalischen Qualification der einzelnen Sänger. In dieser Hinsicht haben die Lehrer-Gesangvereine einen großen Sprung den übrigen Vereinen gegenüber voraus; die Mitglieder der Lehrer-Gesang-Vereine haben ihre musikalische Vorbildung auf den Seminarien erhalten und die Sicherheit des Kontreffens sowie die vollkommenen Beherrschung der Aufgabe sind eben zwei Dinge, die sich oftmals bei größtem Fleize bei Studenten und Sängerscharen nur theilweise erlernen lassen. Von diesem Standpunkt aus müssen bei der Beurtheilung der Chorleistungen eines Lehrer-Gesangvereins die kritischen Ansprüche erheblich gesteigert werden. Zu unserer Freude darf aber constatirt werden, daß der Wiesbadener Lehrer-Gesangverein sich selbst übertrifft hat. Zu den Vorträgen des Vereins gehört in erster Linie keine noth zu tadellose Unionation, correcte und deutliche Textaussprache, sinnvolle Phrasierung und abgetönte dynamische Schattirungen. Daneben wäre noch der edle und markige Chorlang zu erwähnen. Mit der Wiedergabe des äußerst schwierigen Werkes von Schubert „Ruhe“ hat der Lehrergesang-Verein eine hervorragende musikalische That vollbracht. Ebenso trefflich war die Aufführung des Spengenberg'schen Chores. Der Componist hat mit diesem Werke einen sehr wertvollen Beitrag zu der Chorgesang-Litteratur geliefert und dürfte mit der Ausführung sehr zufrieden gewesen sein. Erwähnt sei noch, daß auch die übrigen Gesänge sich einer prächtigen Wiedergabe erfreuten. Der Dirigent des Vereins, Herr Direktor H. Spengenberg, wurde verdientermassen von den Zuhörern und seinen Sängern, die ihm eine Akanthuse übertraten, gefeiert. Der Besuch der genannten Veranstaltung war ein so zahlreicher, daß die Räume des „Casinos“ sich wieder einmal a. s. zu klein erwiesen.

A. W.



\* Wiesbaden, 19. November 1901.

## Handwerker-Vortrag.

Gestern Abend hielt Herr Handwerkskammer-Sekretär Albert Schröder in der Gewerbeschule einen Vortrag, zu dem sich eine recht große Anzahl Handwerker und sonstige Zuhörer eingefunden hatten. Der Vortrag behandelte das neue Handelsgebot vom 26. Juni 1897, seinen Zweck und seine einzelnen Bestimmungen, die von ihm geschaffenen Einrichtungen im handwerklich-socialem Betriebe, deren Zusammenhang und Zukunftsberechnung. Ausgehend von den Folgen der im Jahre 1889 geschaffenen Gewerbeordnung und der mit dieser entstandenen Gewerbefreiheit, wonach jeder ein Handwerk betreiben könne, möge er es gelernt haben oder nicht, und wodurch dem Pfuscherthum ein freies Feld zur Entwicklung geworden sei, kommt der Vortragende auf das 1896er Gesetz zu sprechen, mit dem man das gefürchtete Ansehen des Handwerkstandes wieder in die Höhe bringen wolle, und das dazu beitragen solle, dem Handwerk einen goldenen Boden wieder zurückzugeben. Das Gesetz enthalte viel Gutes und wenn es erst in allen seinen Theilen eingeführt und praktisch gehandhabt wird, werden die von ihm erhofften Vorteile nicht ausbleiben. Redner zerstößt nun die einzelnen Einrichtungen, die das Gesetz geschaffen hat, bespricht die Gründung und Aufgaben der freien und Zwangsbürgnisse, die Zwecke von Innungsausschüssen und Innungsverbänden, und schließlich die Krone des ganzen Gesetzes, die Errichtung von Handwerkskammern, die mit weit mehr Vortheilen ausgestattet seien, als die Handelskammern. Es folgte dann noch die Besprechung des Handwerkskammer- und Gewerberats und wie sich auf diesen Tagungen bereits gezeigt habe, daß ein frischer Zug durch das Handwerk geht, und daß man sich bereits dem Gedanken angewöhnt habe, daß nur in der Organisation und durch dieselbe etwas Rechtes und ersprechliches zu erreichen sei. Der einzelne Mann kann nichts wollen, nur im Zusammenwirken mit seinen

fachgenossen und Kollegen kann er mit zur Abschöpfung von Wissenden beitragen. Dann sprach Redner noch über das Lehrlingswesen, Lehrvertrag und Gesellenprüfung, wobei als wichtiger Punkt auch hierdurch nochmals festgestellt sei, daß nur die Lehrverträge Gültigkeit haben, die von dem Lehrling mit unterschrieben sind, daß Gesellenprüfungen zwar kein geistlicher Zwang sind, aber nur dann geistliche Gültigkeit haben, wenn sie vor den von den Handwerksfamilien gebildeten Prüfungsausschüssen abgelegt sind. Der Kammerbezirk Wiesbaden zählt 225 Prüfungsausschüsse. Den Schluss bildete die Vorlegung der Einrichtung der Meisterprüfung, sowie der Berechtigung zur Führung des Titels „Meister“, die nur nach besonderer Prüfung gestattet ist, und wie man damit erhoffe, daß mit der Zeit der Meistertitel wieder mehr zu Ehren gebracht werde. Das ganze Gesetz aber habe den Zweck, daß Handwerk von unten herauf wieder in die Höhe und zu dem Ansehen zu bringen, dessen es sich früher so sehr rühmen durfte, und wenn es endlich erreicht werden könnte, daß unter den Handwerkern selbst die gegenwärtige Achtung wieder gehoben ist, und ein frudiges, fröhliches Zusammenarbeiten sich Bahn gebrochen hat, dann wird ein gewaltiger Schritt zur Hebung und Besserung des Handwerkes gemacht sein, der sich immer forschreitender gestalten wird, so daß man bald wieder sagen könnte, daß Handwerk hat seinen goldenen Boden wieder. — Die Flöten, Lachlichen und Verständigen Ausführungen des Herrn Schröder wurden mit lebhaftem Beifall bedacht und sprach Herr Tropizierermeister Kaltwasser seitens des Vorstands des Gewerbevereins demselben den besten Dank aus.

\* Die Reichstagswahl für den verstorbenen Abgeordneten Wintermeier findet bekanntlich am 30. Nov. cr. statt. Die Wahlhandlung beginnt Vormittags um 8 Uhr und ist um 6 Uhr beendet. Die Stadt Wiesbaden ist in 26 Wahlbezirke eingeteilt und für jeden Bezirk ein Wahlvorsitzender und ein Stellvertreter ernannt. Die Eintheilung der Bezirke wird Donnerstag Abend im stadt. Amtsblatt des „Wiesbadener Generalanzeiger“ veröffentlicht. Die Wahllisten sind nach der Personalaufnahme vom 29. Oktober 1900 aufgestellt und haben daher die Wähler in demjenigen Bezirk ihr Wahlrecht auszuüben, in welchem sie zu jener Zeit gewohnt haben. Für später zugezogene Wahlberechtigte ist die erste polizeilich gemeldete Wohnung maßgebend.

\* Mittelrheinisches Kreis-Turnfest. Das diesen Sommer in Offenbach gezeigte Mittelrheinische Kreis-Turnfest hat einen Uebertritt von 1100 M. erbracht.

\* Kirchliche Volks-Concerte. Rächsten Mittwoch, als am V. und Beilage füllt das gewohnte Kirchen-Concert in der Marktkirche aus, da um diese Stunde noch Gottesdienst mit Abendmahl abgehalten wird. Dagegen wird der „Kirchengesangverein“ wie jedes Jahr, auch jetzt wieder an diesem Tage Abends 8 Uhr unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn C. Hotheim, ein Kirchen-Concert abhalten. In demselben kommen zur Aufführung der Chor „Gott du siehst, wer im Stille weinet“ von Raumann, das Oratorium von C. Löwe, „Die Auferweckung des Lazarus“ und die Cantate „Der Jüngling zu Nain“ von M. Sauer. Als Solisten wirken mit Frau Wiegand-Nächtigall, die uns von ihrer Wirksamkeit an der Königl. Oper noch in bester Erinnerung steht, Fräulein Emmy Kloke, Concertsängerin von hier, Herr Schulz vom Königl. Theater hier, sowie Herr Concertsänger C. Habich von hier, Künstler, die in dem musikalischen Leben unserer Stadt bestens bekannt sind. Der instrumentale Theil der Werke wird von der Capelle der 80er und der Orgel ausgeführt, und verspricht das Concert ein in jeder Beziehung wohlgelegenes zu werden. Leider kann der Verein das Concert nicht mit freiem Eintritt geben, da die Unkosten bei demselben bedeutend größer sind und ist deshalb genötigt, einen kleinen Eintrittspreis (1 Mark für reservirte und 50 Pf. für nichtreservirte Platze) zu erheben. Für die unakiven Mitglieder des Kirchengesangvereins ist der Eintritt, wie immer, gegen Vorzeigung ihrer Jahreskarten frei. Der genannte Eintrittspreis für Nichtmitglieder des Vereins ist angesichts der gebotenen Leistungen ein sehr möglicher und ist der Besuch auch dieses Concerts sehr zu empfehlen.

\* Walhalla-Theater. Ein besonders glanzvolles Schlußprogramm für diese Saison hat die Direction angekündigt — man gehe hin und staune. Schon allein die verblüffenden und fast an's Unheimliche grenzenden Leistungen der Madame Sonnenthal auf dem Gebiete der Schnellrechenkunst mit ungenannten Zahlen sind des Besuches wert. Noch ehe die zu berechnenden Zahlen aufgeschrieben sind, fängt Madame schon zu reden an, notabens mit verbundenen Augen und mit dem Rücken dem Publikum zugewendet, sie addirt, multiplizirt, erhebt Zahlen ins Quadrat oder ins Cubus, und das Resultat stimmt mit unbedingter Sicherheit, trotzdem sie die Ziffern gar nicht gelesen oder gehört hat. Es ist einerlei, ob das 3 oder 10-stellige Zahlen sind, ohne langes Zählen ist die Lösung ihrer Aufgabe fertig und stimmt. Da kann man fast noch an Wunder glauben. — Eine ebenfalls großartige Nummer ist Clown Bertold mit seiner Hundemute. Die kleinen und großen Kötter sind sehr gut gesucht und da bei ihren Leistungen auch der Humor nicht fehlt, findet ihr Auftreten stets lebhafte Beifall. — Durch einfaches Austreten, aber tadellose Arbeit zeichnet sich die Wilson-Troupe in ihren turnerischen Darbietungen an den hängenden Seilen aus. Das singt Mitglied dieser Troupe verspricht ein ganz besonderer Künstler zu werden. — Für den humoristischen Theil sorgen die musikalischen Excentrics 4. U. 1. 2. 3 mit ganz originellen Instrumenten, ferner der Coupletänger Ludwig Tellheim mit neuen „Schlagern“ und Alice Schröder als muntere Soubrette. — Außerdem ist noch Toscas Schönheits-Gallerie lebender Bilder zu nennen, die recht geschmackvoll gestellt sind, und schließlich Führmanns lebende Niesen-Photographien mit einer ganz neuen Serie. Das Programm ist also wirklich sehr reichhaltig und lädt auch die anspruchsvollsten Geistreicher von demselben recht bestreitigt werden.



# J. Jttmann

**Bärenstrasse 4**  
I., II., u. III. Et.

Wiesbaden

**Bärenstrasse 4**  
I., II., u. III. Et.

Specialität:  
Ganze  
Wohnungs-  
Einrichtungen.

**Polsterwaaren**

Möbel

Betten

Herren-Confection  
Damen-Confection  
Kleiderstoffe

Teppiche  
Portieren  
Möbelstoffe

**Alles auf Theilzahlung**  
unter conlantesten Zahlungsbedingungen.

==== ! 20 Filialen ! =====

Unter Anderem sehr empfehlenswerth in den  
**Weinstuben à la Kempinski, „Malepartus-Sect“**  
 Wiesbaden, Langgasse 43.

**Mainz.**  
**Hofbrauhaus Schöfferhof.**

Mittwoch, den 20. Nov. (Vorh. u. Vertrag)

**Grosses Militär-Concert.**

Gleichzeitig empfiehlt ich meinen vorzüglichsten Mittagstisch und reichhaltige Abendkarte.  
 Bier vom Fass. 791/36

Es lädt ergebenst ein

**Sensationell! Achtung! Sensationell!**

**„Zum rothen Kopf“, Mainz.**

Mittwoch, den 20. November er. (Vorh. u. Vertrag):  
**Aufreten der grossen Spezialitäten-Truppe**

(Direction Albert Kappmann, Frankfurt a. M.)

**Künstler 1. Ranges.**

Es lädt ganz ergebenst ein

**Philipp Glöckner.**

**„Stadt Luxemburg“,**  
 Moritzstraße 33.

**Norden, Donnerstag, Nechsuppe,**  
 wozu freundlich einlädt 8957

**Chr. Schäfer.**

**Männerturnverein.**

Mittwoch, 20. d. Mts., (Vorh. und Vertrag)

**Herrentour**  
 über Chausseehaus nach Nauenthal  
 (Mitglied Winter, 8950)

Admarch 1/2 Uhr vom Sedanplatz.

**Der Vorstand.**

**Turn-Verein.**  
 (Gesangriege.)

Samstag, den 23. November, Abends 8 Uhr, findet in  
 unserer neuen Turnhalle, Hellmundstraße 25, unter gütiger  
 Mitwirkung des Herrn Prof. Kammermüller Selmar Victor (Violin),  
 Herrn Konzertsänger Habich (Bariton), Herrn Pianisten Krohmann  
 (Klavier), sämmtlich von hier, ein

**CONCERT**

Herr. Chorleitung: Herr Organist G. Schaus. 8890

00000000000000000000

**Haarketten** 8975

wedden geschnitten und mit Goldbeschlag versehen.

**Friedr. Seelbach, Faulbrunnenustr. 7.**

Ihren u. Goldwaren, optische Artikel.

00000000000000000000

**Männer-Gesangverein „Friede“**

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere  
 Mitglieder von dem plötzlichen und unerwarteten  
 Hinscheiden unseres langjährigen Vorstands-Mit-  
 gliedes und 1. Schriftführers, Herrn

**August Ott sen.**

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Der Verein verliert in dem Verstorbenen eine  
 seiner ersten Stützen, denn seit mehr als ein Jahr-  
 zehnt widmete er ihm seine ganze Kraft, weshalb  
 sein Andenken in uns stets fortleben wird.

Die verehr. Mitglieder werden ersucht, sich  
 vollzählig an dem Leichenbegängniss zu beteiligen,  
 welches Mittwoch, den 20. November, Vormittags  
 10 Uhr, vom Sterbehause, Biebricherstr. 19, aus  
 stattfindet. Zusammenkunft: 10 Uhr im Vereinslokal.  
 8976

**Der Vorstand.**

Sonntag, den 17. d. Mts., früh, entschlief nach kurzem Kranksein mein  
 innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und  
 Onkel, der

**Fahrunternehmer**

**August Ott senior,**

im 61. Lebensjahr.

Dies zeigen tiefschläft an

**Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 20. d. Mts., Vormittags 10 1/2 Uhr,  
 vom Sterbehause, Biebricherstraße 19, aus statt. 8932

**Ölsfarben**

per Stück 35 Pf.

**Patent-Hülsen-Lack**

1 Kilo = 1 M. 50 Pf.

im

**Farben-Couleur,**

Grabenstraße 30. 8820

Starke Federrolle u. Zippahn

Waren, gebraucht, zu verkauf, bei

M. Reit, Einöde. 4929

im

**Bei Zahnschmerz**

hohler Zahne

nimm nur „Kropp's Zahawatte“

(20c, Caramellwaffe) à Fl. 50 Pf.

Zu haben bei Herrn Apo-

theker Otto Sieser, Marktstr. 5.

Germania-Drogerie, Rheinstr. 59.

H. Zboralsky, Römerberg 2/4.

Central-Drogerie, Friedrichstr. 16

u. Michelsberg 2.

Wellritz-Drogerie, Wellritzstr. 12.

Adler-Moritzstr.

Drogerie Bräuer, Neugasse 12.

Bertling, gr. Burgstr. 12.

Verlange ausdrücklich nur

„Kropp's Zahawatte“ mit den 2

Köpfen“ 650/30

In Donheim, nächst dem Bahnhof, sind 3 Drei-Zimmer-

Wohnungen, neu hergerichtet, zu

vermieten, eventl. wäre auch das

ganze Haus mit nachliegendem

großen Garten zu vermieten,

per sofort oder später. Zu er-

fragen hier 8894

Roonstraße 12, L.

**Darlehen.**

von 100 M. aufwärts zu coul.

Bedingungen, sowie Hypotheken in

jeder Höhe. Anfragen mit Rück-

porto an H. Bitner & Co.,

Hannover 270. 12/11

Wiederer gte Nebenrächer,

einer neu, billig zu verl.

8923

Helenenstraße 3, 1. St.

**Wadeneinrichtung**

sofort zu kaufen gesucht. Ruh.

8893 3. Müller,

Hellmundstraße 42, 3.

Franz. Lappins zu verkaufen.

Frontenstraße 18.

**Kartoffeln.** Magnum bonum,

per Körner 4 M., werden für in's

Haus gel. Hellmundstr. 31. 8896

**Wäsche**

zum Bügel wird angenommen

Hermannstr. 9, Hinterh. 2 St. 8895

**Berühmte Kartendekorin**

empfiehlt sich. 8892

Steubenstr. 9, Hb. 2. St. L.

Franz Maria Auer, Cranien-

straße 56, erzieht jungen Damen

aus seinen Familien

**Gesang-**

**Unterricht.**

Garantie für besten Erfolg. Alte-

rechte Reiterungen. 8815

Guten Mittagstisch im 50 Pf.

Unterstr. 5, Gartend. 8915

**Für seine Schulmädchen!**

Sich gründlicher und nicht lang-

weiliger Klavierunterricht (auf

Wunsch 2 M. in einer Stunde). An-

erkennung d. berühmtesten Müller.

Off. u. „Kunst“ a. d. Erb. 8904

**Ungeduldiges** ruh. Heim bei

älterer Witwe bes. St. Off. u.

E. 788 a. d. Erb. 8774

**Papageien,** ächte Sprech-

grau u. grün, sowie ein weiss-

sprechender Kakadu, ist zu verl. u.

Garantie bei A. Fleck, Wal-

ramstraße 20 H. 3. 8888

Zu mieten gelacht (eventl. spä-

erer Ankauf nicht ausgeschlossen)

**Weihwaffen-Geschäft**

oder auch 4675

**Familien-Pension**

im Badeort am Rhein durch zwei

alleinkönige Fräuleins zu Mitte

April f. 3. Off. u. P. St. 4208

an Rudolf Mosse, Strassburg i. E.

Täglich zwei frische Milch bei

Landwirt Weck, Hildstr. 12.

**Stopfdräben** p. Pf. 3 Pf.

bei Landwirt Weck, Hildstr. 12.

Buch über die Ehe wo zu viel

Kindersegen 1 1/2. M. Nach. 8932

**Blut- und Frauen-Arz**

Buch über die Ehe vom 1 1/2. M.

Dr. Siebauerian 29. Hamburg. 4261

2992

betheiligt sich zur Übernahme eines

Büros mit Kino übertrieb in

Wiesbaden. Anfrage unter W.

B. 2673 an Erb. 2992

halbtrocken, Flaschengärung garantirt, à Fl. 2.50.

(Verkauf ausser dem Hause und Versand nach aus-

wärts incl. Glas und Packung à Fl. 1.75.) Aeussert preis-

würdige Marke für Familien-Dinners und Festlichkeiten.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige  
 Nachricht, daß unser liebster Sohn

**Carl Welcher**

Gr. Burgstr. 3-7. **F. Grakauer**, Gr. Burgstr. 3-7.

Hoflieferant Ihrer Kgl. Hoh. Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein.

**Fortsetzung**

des

**Total-Räumungsverkaufs**

des diesjährigen Waarenlagers

zu bis **50 % ermässigten Preisen.**

Es bieten sich in **Damen- & Kinderconfection** anserordentliche Gelegenheitskäufe von **prima Qualitäten.** 8908

**Aeusserst preiswürdig kaufen Sie**

**Gaslüster** in Bronze, sowie in Eisen, Schwarz m. Kupfer u. s. w.

**Gasheizöfen u. Gaskocher** ausprob.

beste Systeme bei

**Heinrich Krause,**

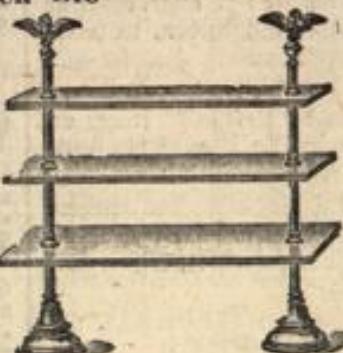
**Wellritzstr. 10,**

Gärtnerie, Metallgiesserei u. Vernickelungs-Anstalt mit Electromotoren-Betrieb.

Spezialität:

**Schaufenstergestelle.**

Ferner empfehle mich zur Renovierung und Erneuerung von **Gaslüstern, Kronleuchtern** u. s. w. sowie gründlichster Reparatur aller Bronzesachen, Metall- und Eisenwaaren. 8192



1. Ziehung schon 21. November unwiderruflich. **Mit jedem Loos à 2 Mark kann man 2 Mal gewinnen**

in der Lungen-Heilstätten-Lotterie.

Loose überall bei Loosverkäufern zu haben sowie vom Generaldebit F. de Fallois, Langgasse 10. 8863

2 Listen u. Porto 35 Pf. extra.

**Alle Arten Sing- u. Ziervögel,**

**Hühner-, Tauben- u. Vogelfutter,**  
sowie sämmtl. **Hämereien u. Vogelutensilien**

empfiehlt 8297  
Bogel- und Samenhandlung,  
Mauergasse 2.

**G. Eichmann,**

**Gummi-Betteinlagen** garantirt wasserdicht

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,

von Mk. 1.50 bis Mk. 5. — per Meter,

sowie sämmtliche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt 6730

**Chr. Tauber,** Drogenhandlung und Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 6.

**F. Dofflein**

Friedrichstrasse 43.

Telephon No. 178.

**Abtheilung I.**

Installation von Gas- und Wasseranlagen.  
Sanitätstechnische Einrichtungen.

**Abtheilung II.**

5348

Ausführung elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen.

Großes Musterlager in:

Kronleuchtern u. sonstigen Beleuchtungs-Gegenständen für Gas oder electr. Licht, Gasfochapparate, Gasheizöfen, Badeöfen u. Badewannen in einfacher u. eleganter Ausführung, Wasch- u. Spülthilfe, Electr. Koch- u. Heizapparate.

**Triumpfsthüle**

solide, haltbare Ausführung mit geschmack.

vollen Bezügen, praktische Klappstühle u. zu billigsten Preisen.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

!

**Sensationell!**

**Praktisch!**

**Billig!**

**Reform-Kleiderschrank**

(Patent Vogel).

**Kein Suchen — kein Verger — kein Zeitverlust mehr.**  
Von über 50 Fach- und Familienzeitschriften, als Gartenlaube, Modewelt, der Tischlermeister u. a. warm empfohlen.

Mit dem automatisch erfolgenden Schrank wird der ganze Inhalt des Schrankes hervorgezogen und die Kleidungsstücke stellen sich in Front nebeneinander auf. Vermöge der sinnigen Konstruktion doppelt Ausnahmefähigkeit bei gleichen Dimensionen wie bei den veralteten Systemen und keine unerwünschte Faltenbildung mehr.

In einfacher wie luxuriöser Ausführung von Mk. 80 — an. Reichhaltiges Lager bei den alleinigen Fabrikanten für Wiesbaden und Umgegend

**Gebr. Neugebauer**, Dampfzweierlei, Hobelwerk, Parkettbodenfabrik u. Schwalbacherstrasse 22. Telephon 411.

8108

Sämmtl. schriftl. Arbeiten  
Gesuche, Eingaben, Steuer-  
erklärungen, Adressenbeschreib. u.  
Versand von Prospekten besorgt  
billig das Bureau von

**A. Schmitt,**  
Blücherstr. 4, 1.  
Sprecht.: 1/2-1/3 und Abends  
ab 6 Uhr. 4511

**Herrschäftl. Villa**  
Uhlandstr. 16,  
zu verkaufen, neu erbaut, ge-  
legen in vornehmen, gesunden, ruh.  
Lage, mit 9 großen Zimmern, 2  
Vorhallen, 4 Man., 2 Treppen-  
häusern, schöne helle Sonnen-  
räume und allem Zubehör mit  
moderstem Confort. Rbh.

**Fritz Müller,**  
6142 Hellmundstr. 35, part.  
Einig guterhaltene erschlafige

**Schreibmaschinen,**  
wie: Hammond, Remington  
Bürodenkschreiber, Galigraph, Post u.  
billig abzugeben, Höheres Schreib-  
maschinen-Institut, Röderstr. 14, 1.

**Das Ideal**  
aller Damen ist ein zartes, reines  
Gesicht, rosiges, jugendliches  
Aussehen, weiße symmetrische  
Haut und blendend schöner Teint.  
Jede Dame wasche sich daher mit  
Raderbener

**Lilienmilch-Seife**  
von Bergmann & Co., Rade-  
beul-Dresden.

**Schuhmärkte**: Stedenpferd.  
Depot bei: A. Berlin, Bernh  
Rolle, Joh. B. Williams u. Drog  
"Samitas" P. & D. Selig-  
mann. 1387

**Brankmanns**  
Hühneraugensalbe  
entfernt schnell u. sicher in ein-  
igen Tagen jedes Hühnerauge und  
Hornaut. Zu haben bei: 36977  
G. Schneibei, Mauritiusstr. 4.

**Electriche**  
Klosgel Anlagen,  
Uhren und Goldwaaren liefert  
gut und billigst

**Luisenplatz No. 2** Partorte

**Wilh. Mesenbring**  
Uhrenmacher.

956



Ich darf nur „Helbach's  
Borax-Selenspulver“ kaufen.

**Trauringe**  
8, 14, 18  
karat.

**GOLD**

jet. Schwer stets vorzüglich

**Friedrich Seelbach**,

Uhren, Goldwaaren und

Optische Artikel

Eigene Reparaturwerkstätte.

4 Faulbrunnenstr. 4

**Müsse! Müsse!**

per Pf. 25 Pf., 100 St. 32 Pf.,

im

Altstadt-Consum,

8822 31 Mengergasse 31.

Aufer meinen anerkannt  
sehr fein-, wohl und kräftig schmeckenden  
**„Kaffee-Specialsorten“**

No. 13 Visiten-Kaffee . . . per Pf. Mk. 1.80,  
No. 12 Haushalts-Kaffee I . . . . . 1.70,  
No. 9 Haushalts-Kaffee II . . . . . 1.60.

empfiehle meinen vorzüglichsten

**Familien-Kaffee**  
per Pfund Mk. 1.25

und jede Kenner und Gönnner zum Einkauf höchstens ein

**A. H. Linnenkohl,**

Erste u. älteste Kaffee-Rösterei am Platze.  
15 Ellenbogengasse 15. 8299

**Bürsten**  
**Baum-Kratzen**  
**Scheeren**

etc.  
die Pflege der Obstbäume liefert in vorzüglicher Qualität und bewährten  
Formen zu billigsten Preisen. 8118

**G. Eberhardt**, Gartenwerkzeugfabrik.

Wiesbaden, Langgasse 40.

Illustrirte Preisliste kostenlos.

**Ausverkauf!** — **Ausverkauf!**

**Goldwaaren** Uhr, Optik

**20% Rabatt**  
Nerostr. 5 Carl Becker, Uhrmacher, Nerostr. 5  
Ab 1. Januar 1902: Gr. Burgstr. 10. 8128

**Vögel**  
jeder Art  
erhalten Sie  
bei bester Grundbedeckung, schonendem Gesieder  
und höchster Gesangsfreude bei steter An-  
wendung meiner

**Original-Futtermischungen**  
für Niederr. u. Insektensprenger. — Bielbach empfiehlt u. höchst prämiert

Niederr. von Spratt's Patent-Hundekuchen  
Samenhandlg. Joh. Georg Mollath

(Jah.: Reich. Neumann)

7. Mauritiusplatz 7. 2618

**Haarketten**  
von ausgefallenen Haaren werden nach den neuesten Mustern  
angefertigt bei

Josef Lorenz, Friseur,  
Schwalbacherstr. 17. 8684

**Patente etc.** erwirkt  
Ernst Franke, Civ. Ing.  
Bahnstr. 1a.

Bezugspreis:  
Monatlich 10 Pf. Bringerlohn 10 Pf., durch die Post bezogen  
extraord. 1.75 extra Beitrags.  
Der "General-Anzeiger" erscheint täglich Abends.  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

# Wiesbadener

Anzeigen:  
Die 1spaltige Zeitung oder deren Teile 10 Pf. für aus-  
wärts 15 Pf. Der mehrmalige Aufnahme Rabatt.  
Reklame: Zeitungs 20 Pf., für auswärts 30 Pf. Beitrags-  
gebiß pro Tausend Wt. 250.  
Telephon-Aufschluß Nr. 199.

# General Anzeiger



Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibleilagen:  
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der humorist.

Nr. 272

Mittwoch, den 20. November 1901.

XVI. Jahrgang

## Zweite Ausgabe.

Wegen des Buhz- und Bettages erscheint die  
nächste Nummer Donnerstag Nachmittag.

## Wang-Wen-Tscha.

Li-Hung-Tschangs Amtier sind in zwei Theile getheilt worden. Den Posten des Bevollmächtigten der chinesischen Regierung und Chef des Auswärtigen Amtes hat man Wang-Wen-Tscha gegeben, den unter Bild zeigt, während Yuan-Tschi-Kai Gouverneur von Peischili geworden ist. Die erftige-nannte Persönlichkeit ist allerdings eine Art "Lüdenbücher", denn er ist schon 74 Jahre alt, hat nie als wirl. Staatsmann oder Diplomat gegolten.



Wang-Wen-Tscha,

der neue Bevollmächtigte und Chef des Auswärtigen Amtes in Chin.

Für das deutsche Reich ist wesentlich nur die Ernennung Yuan-Tschi-Kais als Gouverneur von Peischili von Wichtigkeit. Dieser war zuletzt Gouverneur der Provinz Shantung. Er war früher als verschlagen und heimtückisch bekannt, in dessen hat er während der Boxerunruhen ein fluges Verhalten gezeigt, was ihm die Anerkennung der Großmächte eintrug.



Wiesbaden, 20. November.

Pastor Weingarten.

Der f. St. vielgenannte Pastor Weingart, über dessen Fall auch in Wiesbaden ein öffentlicher Vortrag gehalten wurde, war von der Gemeinde Nida (Sachsen-Weimar) einstimmig als Geistlicher gewählt worden.

Der Kultusminister in Weimar hat es nun abgelehnt, die Wahl des Pastors Weingart dem Großherzog zur Bestätigung zu unterbreiten.

Motiviert ist die Ablehnung damit, es sei nicht angängig, einen Geistlichen, der bereits in einem andern Bundesstaate seines Amtes entthoben sei, anzustellen.

Es wäre damit ein Prändenz-Fall von weitgehendster Bedeutung geschoßen, denn Weingart ist manhaft für seine Überzeugung eingetreten und hat nur deshalb sein Amt niedergelegen müssen.

## Der Insterburger Zweikampf vor dem Kriegsgericht.

Über das Insterburger Duell, dem der unglückliche Leutnant Blaszkowiz zum Opfer fiel, sind mehrere Berichte veröffentlicht worden, der ergreifendste von dem Pastor Blaszkowiz; auf eine amtliche Darlegung hatte man vergeblich gewartet. Vielleicht sollten die Ergebnisse der kriegsgerichtlichen Verhandlung gegen die beteiligten Offiziere abgewartet werden. Da jene Ver-

handlungen stattgefunden und mit der Verurtheilung des Herausforderers Hildebrand geendigt haben, so kann in kurzer Frist eine erlösende Klärung des Vorganges erfolgen, von dem selbst das führende Berliner konservative Organ zugiebt, daß er, wenn sich wirklich alles so zugetragen hätte, wie es von der liberalen Presse vielfach geschildert werde, ein schneidende Maßnahmen noch sich ziehen müßte. Thatsache ist, daß der "Fall Blaszkowiz" nicht nur in liberalen, sondern auch in militärischen Kreisen eine tiefe Bewegung hervorgerufen hat. Die Schwere des vom Kriegsgericht gegen Oberleutnant Hildebrand wegen Zweikampfs mit tödlichem Ausgang erkannten Urtheils — zwei Jahre Zeitung — die Ablehnung des Antrags der Vertheidigung, durch das Gericht ein Gnadenbekenntnis an den Kaiser zu richten: das alles, in Verbindung mit der raschen Justiz, die hier gewaltet hat, ist wohl geeignet, der Forderung einer empfindlichen Abmilderung zu entsprechen. Anzuerkennen ist auch, daß das Gericht trotz des Abschlusses der Deßentlichkeit den Vertretern der Presse den Aufenthalt im Saale gestattet hat, freilich unter der Bedingung, die Art der Thätilichkeiten und Bekleidungen unerwähnt zu lassen. Dadurch fehlt ein nicht unwichtiges Moment zur Deutung des Falles, und die Militärverwaltung wird kaum umhin können, wenn dies nicht früher geschieht, bei der mit Sicherheit zu gewärtigenden Erörterung der Angelegenheit im Reichstage die Lüde auszufüllen. Der Schwerpunkt der Angaben des Hildebrand liegt in folgenden Worten, vorausgesetzt, daß die Wiedergabe eine genaue ist: Der Ehrenrat erklärte, er könne einen Ausgleich nicht vorbringen. Nach dieser Entscheidung des Ehrenrats war, daß wird billiger Weise dem verurtheilten Oberleutnant Hildebrand zugestanden werden müssen, der Letztere vor die Alternative gestellt, entweder eine Forderung unter schweren Bedingungen ergehen zu lassen, oder sich nicht zu duellieren und den Abschied einzurichten.

Auf der anderen Seite kommt es wesentlich auf den Inhalt des Protocols über die Vorgänge an, daß dem Ehrenrat unterbreitet worden ist. War Blaszkowiz, als er sich die thätilichen Bekleidungen gegen die Offiziere zu schulden kommen ließ,zurechnungsfähig oder nicht? Das ist der Kernpunkt der Sache. Pastor Blaszkowiz erklärte in seiner Mittheilung an die Presse mit Bestimmtheit sich dahin, sein Sohn habe von der Schwere des Vorgestellten nicht die geringste Ahnung gehabt; dafür bürge die Glückseligkeit, mit der er, der junge Offizier, am folgenden Morgen zu ihm in den Zug stieg, um zum Volksabend zu fahren. Die Aussagen nun in dem Prozeß, soweit sie vorliegen, hellen das Dunkel, das diese Frage umgibt, leider nicht auf. Der Angeklagte Hildebrand schulbert Blaszkowiz als "mehr schlafrunken als betrunken, jedenfalls nicht unzurechnungsfähig"; aber geht nicht doch aus der Bemerkung Hildebrands, Blaszkowiz sei anfänglich äußerst schwer zu behobeln gewesen, die Wahrnehmung eines nicht normalen Zustandes hervor, daß nach allem, was man von dem Charakter des Getöteten erfahren hat, dieser sonst ein liebenswürdiges und konziliantes Wesen hatte? Der als Zeuge vernommene Leutnant Schmidt fand Blaszkowiz im Hausschlaf schlafend. Jemand, der seiner Sinne mächtig ist, wird sich diese Unzulänglichkeit nicht zum Ruhm aussuchen. Nach dem Gewecktwerden war Blaszkowiz sofort "ziemlich normal". Trocken muß Leutnant Schmidt zweifel an der raschen Erholung des Oberleutnants Blaszkowiz gehabt haben, weil er diesem auf die Neuerung: er, Blaszkowiz, müsse früh an seiner Braut abreisen, erwiderte: "Du fannst nicht fahren". Als "vollkommen nüchtern" erschien Blaszkowiz den Artillerieoffizieren. Man steht hier in Widersprüchen, die möglicherweise dadurch sich erklären lassen, daß der Schläfrunken oder Verwirrtheit durch die Bewegung in frischer Luft zeitweilig wieder zur Besinnung gelangte, in der eingeschlossenen Luft der Wohnung aber, zumal nach Anwendung des sanften Zwanges, in den fröhleren Zustand zurückfiel. Wie gesagt, hier ist weitere Aufklärung abzuwarten. In jedem Falle aber bleibt es in hohem Grade bedauerlich, daß in einer so zur friedlichen und intimen Beilegung geeigneten Angelegenheit, die nach ihrer ganzen Art und unter Berücksichtigung der Verhältnisse, des schweren Leids, daß ein schlimmer Ausgang des Zweikampfs über den Vater und über die Braut des Oberleutnants Blaszkowiz herausbeschworen — daß hier keinerlei Versuche zur Schlichtung gemacht worden sind. Nur, daß die ursprüngliche Forderung "bis zur Kampffähigkeit" durch Verhandlungen erst auf dreimaligen, dann auf einmaligen Kugelwechsel "gemildert" wurde. Der Zweikampf hat nun erst seine rechtliche Söhne gefunden. Über wie erwarten, mit der "Kreuzgut", daß er noch andere, einschneidende Maßnahmen noch sich zieht, Maßnahmen, die in der wirtschaftlichsten Weise darauf ausgehen, die Wiederholung solcher traurigen Ereignisse vorzubeugen.

## Gegen Chamberlain.

Nun haben sich auch die Veteranen- und Kriegervereine von Nürnberg zu einer Protestversammlung gegen die bekannten Auslassungen Chamberlains vereinigt und was folgt, beschlossen:

Viele Hunderte in der alten deutschen Reichsstadt Nürnberg versammelten Veteranen und Bürger Nürnbergs widerstreden mit Entrüstung den Verlautungen, die der englische Minister Chamberlain gegen die Kämpfer des glorreichen Feldzuges von 1870—71 erhoben hat. Zur Wahrung unserer eigenen, als auch unserer gefallenen und verstorbenen Kameraden Ehre protestieren wir gegen diese Verhöhlungen und bitten das hohe Reichskanzleramt, die deutschen Kämpfer unserer großen Zeit auf diplomatischem Wege in Schutz zu nehmen.

## Deutschland.

\* Berlin, 19. Nov. Reichstags-Vizepräsident Dr. von Freytag hat sein Amt endgültig niedergelegt und sechs Monate Urlaub genommen.

— Die preußischen Eisenbahnneinnahmen weisen in den letzten Monaten einen so erheblichen Rückgang auf, wie niemals seit dem Übergang zum Staatsbahnsystem in Preußen.

## Ausland.

\* New-York, 19. November. Eine Sonn-Transsikoer Zeitung behauptet in einer Mittheilung aus Skagway, es hätten 5000 Goldgräber unter Führung von Amerikanern eine Erhebung gegen Großbritannien befohlen. Sie wollen die Goldfelder von Klondyke nehmen und eine Yukon-Republik mit Dawson City als Hauptstadt errichten. — Ein amerikanisches Schiff sei mit Truppen nach Seattle abgegangen, um Alaska zu verhindern, es hätte sich aber mit Skagway nicht in Verbindung setzen können.



Der Prozeß gegen den bayrischen Viezel.

Die Verhandlung vom 18. brachte zunächst die Aussage des Lehrers Kneißl's. Hiernach hat allerdings Kneißl im Gegensatz zu andern jungen Leuten die Feiertagschule noch ein Jahr länger besuchen müssen. (Kneißl und seine Mutter behaupteten bekanntlich, daß ganze Unglück rührte von diesem verlängerten Schulbesuch her.) Gegen den Pastor sei Kneißl widerständig gewesen. In der Schachermühle hätten bössartige Burschen verlebt, als Kneißl's Vater tot und die Mutter in Unterfuchshof gewesen. Die Schwester Kneißl's hätte gegen den Burschen Polizeihilfe beansprucht. Es wird sodann der Arzt vernommen, der den von Kneißl erichosseren Gendarmeriekommandanten sezierte. Der Schutz sei von Kneißl in wagrechter Stellung abgesenkt. Gendarm Scheldler, den Kneißl anholt, sei an Starrkampfsektion der Schuhwunde gestorben.

Zeuge Böß hat Kneißl, während er sich versteckt hielt, mit Nahrung versorgt. Später erhielt er einen "Kassiber" zugestellt der ihm mittheilte, wie er über den Biedebauer aussagen solle.

Die Kreuz- und Querfragen an verschiedene folgende Zeugen wegen Herausgabe eines Satteltaschenreißers ergaben nichts, was direkt für Kneißl belastend sei. Der Verhaftete konnte weder den Kneißl noch den Böß als Täter erläutern.

Dr. Gubden-München erklärt, Kneißls Aussagen sei volle Glaubwürdigkeit beizumessen. Der Frau Lorenz, deren Mann die Polizei auf die Kneißl-Spur leitete, stellte Criminalcommissar Böse-München ein günstiges Zeugniszeugnis aus.

Der Rest der Sitzung wurde durch Anklagen der Polizeimänner, die Kneißl festnahmen, ausgefüllt. Einige Schuhmänner die den R. festgenommen hatten, sagen, alle Schuhleute gegen ihn sehr erregt waren. Sie stürmten die Türe hinauf in die Kammer hinein, wo Kneißl stand, in Hemd und Hose ganz schmutzig. Es fielen ein paar Schüsse; man glaubte irrtümlich, sie kämen von Kneißl. Die Schuhleute schossen darauf, zwei von ihnen um die Ecke des Raums auf R. in nächster Nähe. Er stredete die Hände empor und bat um Gnade. Im selben Moment wurde weiter geschossen. Zwei Schuhleute packten ihn dann beim Kopf und bei Füßen und warfen sich auf ihn. Nun stürzten die andern Gendarmen und Schuhleute über die Gruppe her und schlugen auf Kneißl ein, trafen aber nur die festhaltenden Schuhleute.

Schließlich erzählte noch ein Gendarmeriekommandant, daß man nach Kneißls Festnahme versteckt fand: ein Gewehr, einen Revolver, beides geladen. Ferner fand man Böß mit Uhr, Tasche, drei tote Hühner, alles so weit ins Versteck hineingeschoben, daß man es mit der Hand nicht erreichen konnte.

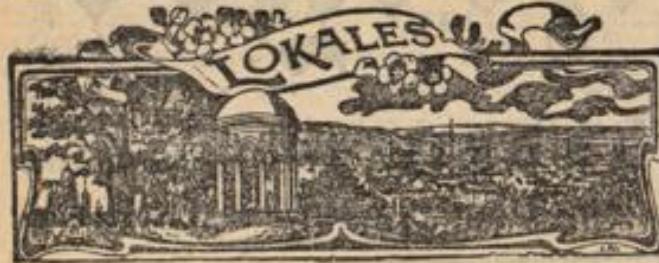
Die Frau selbst versicherte, um die 1000 M. Bräme sei es ihr nicht zu thun gewesen. Die folgenden Zeugen bestätigen, was Kneißl selbst sagte, daß er, wenn er Arbeit hätte, sie verlor wegen der Aussage der Gendarmen über seine Verstüppungen.

Der "Parasol-Hansl" in Brück entwende, was nun festgestellt wird, dem Kneißl den lieberzieher, als er bei ihm Unterchlupf suchte.

Augsburg, 19. November. (5. Verhandlungstag.) Der Staatsanwalt nahm im Amtssitz der Anklagten Kneißl noch den letzten Rest von Rimbis, welcher denselben noch in gewissen Theilen der Bevölkerung umgibt. Er sagte: Kneißl war kein mutiger, romantischer Räuber, sondern ein feiger Meuchelmörder. Der Staatsanwalt ging alle einzelnen Verbrechen durch und verwies insbesondere auf die Ermordung der Gendarmen in Irchenbrunn, welche vorbereitet gewesen. Kneißl sei als Mithelfer beim Morde zu verurtheilen. Das Land, für welches Kneißl eine wahre Landplage war, müsse dauernd von demselben befreit werden.

## Aus der Umgegend.

\* Schierstein, 19. Nov. Im Lokal des Herrn Seipel hierjelbst fand am Montag Abend eine gutbesuchte freimaurerische Versammlung statt, in welcher Herr Dr. Hans Grüger unter lebhafter Zustimmung seine politischen Gründäte darlegte. Nach weiteren Ausführungen des Herrn Dr. Alberti-Wiesbaden und des Herrn Heinrich Hartmann-Wiesbaden, nahm Herr Weinhandler Schieder-Schierstein das Wort, um auch seinerseits für die Kandidatur des Herrn Dr. Hans Grüger einzutreten.



\* Wiesbaden, 20. November 1901.

\* Zur Reichstagswahl. Auch die konservative Partei hat nun einen Wahlaufruf zu Gunsten der Kandidatur des Herrn Hartung erlassen, wie aus dem Inseratenheft unserer Zeitung zu ersehen ist.

\* Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet kommen den Freitag, den 22. November, 4 Uhr Nachmittags, statt. Aus der reichhaltigen, im heutigen Amtsblatt des "General-Anzeigers" befindlichen Tagesordnung haben wir als besonders wichtig hervor: die Erbauung eines städtischen Rathauses auf dem Adlerterrasse, Errichtung einer Pferdeschlachthalle (!) im Schlachthof, Neuregelung der Gehälter der Accisebeamten und der Errichtung eines Disziplinats für das Gewerbeamt.

\* Bus- und Betttag. Dem Todten-Sonntag geht unmittelbar der Bus- und Betttag voran. Es sind zwei weihevolle Tage, der eine mahnt uns daran, daß wir Einsicht in uns selbst halten sollen, der andere erinnert uns an die, welche uns in die Ewigkeit vorangegangen. Was die geschäftliche Seite des Bus- und Bettages anlangt, so ist derselbe von allen Confessionen als gesetzlicher Feiertag zu betrachten. Ebenso wie am Todtensonntag dürfen am Bus- und Betttag (auch Abends vorher nicht) keine öffentlichen Lustbarkeiten abgehalten werden. Daher kommt es denn auch, daß viele weniger religiöse gesinnete Menschen nach dem benachbarten Mainz (in Hessen ist bekanntlich heute kein Feiertag) wandern, um sich dort den weltlichen Vergnügungen hinzugeben. Frankfurt und Wiesbaden stellen dabei das größte Contingent.

\* Wiesbadener Kronen-Brauerei. Alt.-Ges.

Wiesbaden. In 1900/01 erhöhte sich der Bierabsatz um 1847 hl. (i. B. 3032 hl.) auf 61,408 hl. Buziglich Mr. 17,367 (Mr. 6949) diverse Einnahmen bleiben Mr. 285,921 (Mr. 284,856) Ueberschuss und nach Deckung der Umlaufkosten und der mit Mr. 94,199 (Mr. 89,176) vorgenommenen Abschreibungen Mr. 86,249 (Mr. 91,147) Rein-gewinn. Davon werden, wie schon mitgetheilt, wieder Mr. 70,000 als 5 p.G. Dividende (wie i. B.) vertheilt, Mr. 6960 (Mr. 7266) für Vorstandsmitglieder und Gratifikationen verwandt, Mr. 3843 (Mr. 4491) der Reserve zugeführt und Mr. 5446 (Mr. 9390) vorgetragen. Die Umlaufkosten wurden durch einige außerordentliche Reparaturen und teilweise neu eingeführte Gemeindeabgaben auf Bier erhöht. Im neuen Geschäftsjahr versprechen nach Ansicht der Verwaltung die billigeren Hopfen- und Malzpreise gute Aussichten, falls nicht der Bierverbrauch durch die zunehmende Arbeitslosigkeit beeinträchtigt werde. Die Bilanz verzeichnet Mr. 1.26 Mill. Immobilien, Mr. 190,501 Maschinen und elektrische Anlage, Mr. 63,675 Fässer und Mr. 227,399 sonstige Mobilien; Borekäfe sind mit Mr. 235,501 bewertet, in Baar, Effekten, Wechseln und Bankguthaben werden Mr. 66,862 ausgewiesen und bei Debitoren Mr. 494,468, darunter Mr. 343,799 (im Vorj. Mr. 309,817) Darlehen und Mr. 143,971 Bierforderungen, wogegen bei Mr. 1.40 Mill. Aktienkapital, Mr. 752,500 Obligationenkäufen, Mr. 34,889 Reserven und dem Rein-gewinn Creditoren Mr. 247,260 (Mr. 179,998) zu fordern hatten.

\* Bezugswechsel. Frau Hofrath Bwe. Schmitt hat ihr Haus Schwabacherstraße 80 für 165 000 L. an die Kloftosgenossenschaft der Schlosser verkaufen.

\* Demeterier. Verschiedene Blätter meldeten, daß bei der Demeterier am Sonntag in der Turnhalle in Schierstein der frei-religiöse Prediger Weller-Wiesbaden, den deutsch-französischen Krieg 1870/71 einen Raubzug und die Einverleibung Nassaus in Preußen im Jahre 1866 einen Diebstahl nannte, daß darauf ein ungeheuerer Lärm, Pfui- und Schlußwörter entklangten, die in Thätschlein auszuwirken drohten und erst nachließen, als ein Comitee-Mitglied die Rednertribüne betrat und entschieden gegen Wellers Ausführungen protestierte. Herr Weller schreibt hierzu: Den Krieg von 1870/71 habe nicht ich als Raubzug bezeichnet, sondern Bürgermeister Lehr hat diesen Ausdruck, als (angestellt) von mir stammend, mir zur Last gelegt. Wenn ich jenen Feldzug mit einer besonderen Marke hätte bekleben wollen, so hätte ich eine viel zutreffendere und schärfere Bezeichnung gewählt.

\* Kurhaus. Der Solist des unter Professor Arthur Nielsch's genialer Leitung am Freitag dieser Woche im Kurhaus stattfindenden 4. Cylins-Konzertes, Raoul Pugno, ist als der gevierter Pianist Frankreichs ein ebenso geistvoller, wie technisch glänzender Vertreter des Klavierspiels. Er gehört nicht gerade der jüngeren Generation an und wenn er keiner in Deutschland weniger bekannt war, so ist der Grund hierzu in seiner fortwährenden Beschäftigung im Auslande zu suchen. Erst mit seinen drei Konzerten im Januar d. J. in Berlin und seiner Mitwirkung bei dem Niederrheinischen Musikfest unter Professor Willmer's Leitung in Köln, dessen einziger Instrumental-Solist er war, ist sein Stern über Deutschland aufgegangen. In diesem Winter kommt er in fast allen großen Konzert- und Musikgesellschaften Deutschlands, überall Triumph feiernd.

\* Neue Concordia. Am Sonntag, den 10. November feierte der Gesang-Verein "Neue Concordia" sein 35. Stiftungsfest im Städtecafe. Der Chor bewies in allen seinen Vorträgen von neuem, daß er bedeutende Fortschritte bezüglich der Intonation und Ausdruck gemacht hat, auch lamen die dynamischen Schattierungen vom gartischen pianissimo bis zum fortissimo zur besten

Wirkung. Die herrlichen Chöre wie "Im Frühling" v. Kern, "Ich liebe Dich" von Henman und der Klunt von Jung Werr v. Wolf, wurden vortrefflich zu Gehör gebracht, ganz besonders gelangten die Lieder im Vollston: "Wie ich so lieb Dich hab", von Geis, "Mohnblümchen" von Baldamus und "Läß mich träumen" von Scherr zu todesloser Wiedergabe, reicher Applaus lohnte die wackere Sängerschaar. Die Herrn Hartmann und Schlegelmilch sangen mit Verständnis und guter Auffassung einiger Lieder und Duette und wurden ebenfalls vom Publikum mit reichem Beifall bedacht. Den Glangpunkt bildeten entschieden die Violinvorträge des Kol. Kammermusikers Herrn E. Bindner (Dirigent des Vereins), welcher durch sein feindelloses Spiel und virtuose Technik die Zuhörer zu wahren Beifallsalouen hinriß. Ein solennner Ball beschloß dieses so herrliche Fest.

\* Männerturnverein. Der Männerturnverein unternimmt am Bus- und Betttag eine Herrenroutour nach Rauenthal. Der Abmarsch erfolgt dreiviertel 2 Uhr vom Sedanplatz aus über das Chausseehaus, Grauer Stein, an der Klingmühle vorbei nach Rauenthal. Bei Mitglied Winter wird gerauscht werden. Mitglieder, welche sich den Weg ersparen wollen, können den Zug ab Wiesbaden 2,15 nach Chausseehaus benutzen. Ein solennner Ball

schließt dieses so herrliche Fest.

\* Männerturnverein. Der Männerturnverein unternimmt am Bus- und Betttag eine Herrenroutour nach Rauenthal. Der Abmarsch erfolgt dreiviertel 2 Uhr vom Sedanplatz aus über das Chausseehaus, Grauer Stein, an der Klingmühle vorbei nach Rauenthal. Bei Mitglied Winter wird gerauscht werden. Mitglieder, welche sich den Weg ersparen wollen, können den Zug ab Wiesbaden 2,15 nach Chausseehaus benutzen. Ein solennner Ball

schließt dieses so herrliche Fest.

\* Männerturnverein. Der Männerturnverein unternimmt am Bus- und Betttag eine Herrenroutour nach Rauenthal. Der Abmarsch erfolgt dreiviertel 2 Uhr vom Sedanplatz aus über das Chausseehaus, Grauer Stein, an der Klingmühle vorbei nach Rauenthal. Bei Mitglied Winter wird gerauscht werden. Mitglieder, welche sich den Weg ersparen wollen, können den Zug ab Wiesbaden 2,15 nach Chausseehaus benutzen. Ein solennner Ball

schließt dieses so herrliche Fest.

\* Männerturnverein. Der Männerturnverein unternimmt am Bus- und Betttag eine Herrenroutour nach Rauenthal. Der Abmarsch erfolgt dreiviertel 2 Uhr vom Sedanplatz aus über das Chausseehaus, Grauer Stein, an der Klingmühle vorbei nach Rauenthal. Bei Mitglied Winter wird gerauscht werden. Mitglieder, welche sich den Weg ersparen wollen, können den Zug ab Wiesbaden 2,15 nach Chausseehaus benutzen. Ein solennner Ball

schließt dieses so herrliche Fest.

\* Männerturnverein. Der Männerturnverein unternimmt am Bus- und Betttag eine Herrenroutour nach Rauenthal. Der Abmarsch erfolgt dreiviertel 2 Uhr vom Sedanplatz aus über das Chausseehaus, Grauer Stein, an der Klingmühle vorbei nach Rauenthal. Bei Mitglied Winter wird gerauscht werden. Mitglieder, welche sich den Weg ersparen wollen, können den Zug ab Wiesbaden 2,15 nach Chausseehaus benutzen. Ein solennner Ball

schließt dieses so herrliche Fest.

\* Männerturnverein. Der Männerturnverein unternimmt am Bus- und Betttag eine Herrenroutour nach Rauenthal. Der Abmarsch erfolgt dreiviertel 2 Uhr vom Sedanplatz aus über das Chausseehaus, Grauer Stein, an der Klingmühle vorbei nach Rauenthal. Bei Mitglied Winter wird gerauscht werden. Mitglieder, welche sich den Weg ersparen wollen, können den Zug ab Wiesbaden 2,15 nach Chausseehaus benutzen. Ein solennner Ball

schließt dieses so herrliche Fest.

\* Männerturnverein. Der Männerturnverein unternimmt am Bus- und Betttag eine Herrenroutour nach Rauenthal. Der Abmarsch erfolgt dreiviertel 2 Uhr vom Sedanplatz aus über das Chausseehaus, Grauer Stein, an der Klingmühle vorbei nach Rauenthal. Bei Mitglied Winter wird gerauscht werden. Mitglieder, welche sich den Weg ersparen wollen, können den Zug ab Wiesbaden 2,15 nach Chausseehaus benutzen. Ein solennner Ball

schließt dieses so herrliche Fest.

\* Männerturnverein. Der Männerturnverein unternimmt am Bus- und Betttag eine Herrenroutour nach Rauenthal. Der Abmarsch erfolgt dreiviertel 2 Uhr vom Sedanplatz aus über das Chausseehaus, Grauer Stein, an der Klingmühle vorbei nach Rauenthal. Bei Mitglied Winter wird gerauscht werden. Mitglieder, welche sich den Weg ersparen wollen, können den Zug ab Wiesbaden 2,15 nach Chausseehaus benutzen. Ein solennner Ball

schließt dieses so herrliche Fest.

\* Männerturnverein. Der Männerturnverein unternimmt am Bus- und Betttag eine Herrenroutour nach Rauenthal. Der Abmarsch erfolgt dreiviertel 2 Uhr vom Sedanplatz aus über das Chausseehaus, Grauer Stein, an der Klingmühle vorbei nach Rauenthal. Bei Mitglied Winter wird gerauscht werden. Mitglieder, welche sich den Weg ersparen wollen, können den Zug ab Wiesbaden 2,15 nach Chausseehaus benutzen. Ein solennner Ball

schließt dieses so herrliche Fest.

\* Männerturnverein. Der Männerturnverein unternimmt am Bus- und Betttag eine Herrenroutour nach Rauenthal. Der Abmarsch erfolgt dreiviertel 2 Uhr vom Sedanplatz aus über das Chausseehaus, Grauer Stein, an der Klingmühle vorbei nach Rauenthal. Bei Mitglied Winter wird gerauscht werden. Mitglieder, welche sich den Weg ersparen wollen, können den Zug ab Wiesbaden 2,15 nach Chausseehaus benutzen. Ein solennner Ball

schließt dieses so herrliche Fest.

\* Männerturnverein. Der Männerturnverein unternimmt am Bus- und Betttag eine Herrenroutour nach Rauenthal. Der Abmarsch erfolgt dreiviertel 2 Uhr vom Sedanplatz aus über das Chausseehaus, Grauer Stein, an der Klingmühle vorbei nach Rauenthal. Bei Mitglied Winter wird gerauscht werden. Mitglieder, welche sich den Weg ersparen wollen, können den Zug ab Wiesbaden 2,15 nach Chausseehaus benutzen. Ein solennner Ball

schließt dieses so herrliche Fest.

\* Männerturnverein. Der Männerturnverein unternimmt am Bus- und Betttag eine Herrenroutour nach Rauenthal. Der Abmarsch erfolgt dreiviertel 2 Uhr vom Sedanplatz aus über das Chausseehaus, Grauer Stein, an der Klingmühle vorbei nach Rauenthal. Bei Mitglied Winter wird gerauscht werden. Mitglieder, welche sich den Weg ersparen wollen, können den Zug ab Wiesbaden 2,15 nach Chausseehaus benutzen. Ein solennner Ball

schließt dieses so herrliche Fest.

\* Männerturnverein. Der Männerturnverein unternimmt am Bus- und Betttag eine Herrenroutour nach Rauenthal. Der Abmarsch erfolgt dreiviertel 2 Uhr vom Sedanplatz aus über das Chausseehaus, Grauer Stein, an der Klingmühle vorbei nach Rauenthal. Bei Mitglied Winter wird gerauscht werden. Mitglieder, welche sich den Weg ersparen wollen, können den Zug ab Wiesbaden 2,15 nach Chausseehaus benutzen. Ein solennner Ball

schließt dieses so herrliche Fest.

\* Männerturnverein. Der Männerturnverein unternimmt am Bus- und Betttag eine Herrenroutour nach Rauenthal. Der Abmarsch erfolgt dreiviertel 2 Uhr vom Sedanplatz aus über das Chausseehaus, Grauer Stein, an der Klingmühle vorbei nach Rauenthal. Bei Mitglied Winter wird gerauscht werden. Mitglieder, welche sich den Weg ersparen wollen, können den Zug ab Wiesbaden 2,15 nach Chausseehaus benutzen. Ein solennner Ball

schließt dieses so herrliche Fest.

\* Männerturnverein. Der Männerturnverein unternimmt am Bus- und Betttag eine Herrenroutour nach Rauenthal. Der Abmarsch erfolgt dreiviertel 2 Uhr vom Sedanplatz aus über das Chausseehaus, Grauer Stein, an der Klingmühle vorbei nach Rauenthal. Bei Mitglied Winter wird gerauscht werden. Mitglieder, welche sich den Weg ersparen wollen, können den Zug ab Wiesbaden 2,15 nach Chausseehaus benutzen. Ein solennner Ball

schließt dieses so herrliche Fest.

\* Männerturnverein. Der Männerturnverein unternimmt am Bus- und Betttag eine Herrenroutour nach Rauenthal. Der Abmarsch erfolgt dreiviertel 2 Uhr vom Sedanplatz aus über das Chausseehaus, Grauer Stein, an der Klingmühle vorbei nach Rauenthal. Bei Mitglied Winter wird gerauscht werden. Mitglieder, welche sich den Weg ersparen wollen, können den Zug ab Wiesbaden 2,15 nach Chausseehaus benutzen. Ein solennner Ball

schließt dieses so herrliche Fest.

\* Männerturnverein. Der Männerturnverein unternimmt am Bus- und Betttag eine Herrenroutour nach Rauenthal. Der Abmarsch erfolgt dreiviertel 2 Uhr vom Sedanplatz aus über das Chausseehaus, Grauer Stein, an der Klingmühle vorbei nach Rauenthal. Bei Mitglied Winter wird gerauscht werden. Mitglieder, welche sich den Weg ersparen wollen, können den Zug ab Wiesbaden 2,15 nach Chausseehaus benutzen. Ein solennner Ball

schließt dieses so herrliche Fest.

\* Männerturnverein. Der Männerturnverein unternimmt am Bus- und Betttag eine Herrenroutour nach Rauenthal. Der Abmarsch erfolgt dreiviertel 2 Uhr vom Sedanplatz aus über das Chausseehaus, Grauer Stein, an der Klingmühle vorbei nach Rauenthal. Bei Mitglied Winter wird gerauscht werden. Mitglieder, welche sich den Weg ersparen wollen, können den Zug ab Wiesbaden 2,15 nach Chausseehaus benutzen. Ein solennner Ball

schließt dieses so herrliche Fest.

\* Männerturnverein. Der Männerturnverein unternimmt am Bus- und Betttag eine Herrenroutour nach Rauenthal. Der Abmarsch erfolgt dreiviertel 2 Uhr vom Sedanplatz aus über das Chausseehaus, Grauer Stein, an der Klingmühle vorbei nach Rauenthal. Bei Mitglied Winter wird gerauscht werden. Mitglieder, welche sich den Weg ersparen wollen, können den Zug ab Wiesbaden 2,15 nach Chausseehaus benutzen. Ein solennner Ball

schließt dieses so herrliche Fest.

\* Männerturnverein. Der Männerturnverein unternimmt am Bus- und Betttag eine Herrenroutour nach Rauenthal. Der Abmarsch erfolgt dreiviertel 2 Uhr vom Sedanplatz aus über das Chausseehaus, Grauer Stein, an der Klingmühle vorbei nach Rauenthal. Bei Mitglied Winter wird gerauscht werden. Mitglieder, welche sich den Weg ersparen wollen, können den Zug ab Wiesbaden 2,15 nach Chausseehaus benutzen. Ein solennner Ball

schließt dieses so herrliche Fest.

\* Männerturnverein. Der Männerturnverein unternimmt am Bus- und Betttag eine Herrenroutour nach Rauenthal. Der Abmarsch erfolgt dreiviertel 2 Uhr vom Sedanplatz aus über das Chausseehaus, Grauer Stein, an der Klingmühle vorbei nach Rauenthal. Bei Mitglied Winter wird gerauscht werden. Mitglieder, welche sich den Weg ersparen wollen, können den Zug ab Wiesbaden 2,15 nach Chausseehaus benutzen. Ein solennner Ball

schließt dieses so herrliche Fest.

\* Männerturnverein. Der Männerturnverein unternimmt am Bus- und Betttag eine Herrenroutour nach Rauenthal. Der Abmarsch erfolgt dreiviertel 2 Uhr vom Sedanplatz aus über das Chausseehaus, Grauer Stein, an der Klingmühle vorbei nach Rauenthal. Bei Mitglied Winter wird gerauscht werden. Mitglieder, welche sich den Weg ersparen wollen, können den Zug ab Wiesbaden 2,15 nach Chausseehaus benutzen. Ein solennner Ball

schließt dieses so herrliche Fest.

\* Männerturnverein. Der Männerturnverein unternimmt am Bus- und Betttag eine Herrenroutour nach Rauenthal. Der Abmarsch erfolgt dreiviertel 2 Uhr vom Sedanplatz aus über das Chausseehaus, Grauer Stein, an der Klingmühle vorbei nach Rauenthal. Bei Mitglied Winter wird gerauscht werden. Mitglieder, welche sich den Weg ersparen wollen, können den Zug ab Wiesbaden 2,15 nach Chausseehaus benutzen. Ein solennner Ball

schließt dieses so herrliche Fest.

\* Männerturnverein. Der Männerturnverein unternimmt am Bus- und Betttag eine Herrenroutour nach Rauenthal. Der Abmarsch erfolgt dreiviertel 2 Uhr vom Sedanplatz aus über das Chausseehaus, Grauer Stein, an der Klingmühle vorbei nach Rauenthal. Bei Mitglied Winter wird gerauscht werden. Mitglieder, welche sich den Weg ersparen wollen, können den Zug ab Wiesbaden 2,15 nach Chausseehaus benutzen. Ein solennner Ball

schließt dieses so herrliche Fest.

\* Männerturnverein. Der Männerturnverein unternimmt am Bus- und Betttag eine Herrenroutour nach Rauenthal. Der Abmarsch erfolgt dreiviertel 2 Uhr vom Sedanplatz aus über das Chausseehaus, Grauer Stein, an der Klingmühle vorbei nach Rauenthal. Bei Mitglied Winter wird gerauscht werden. Mitglieder, welche sich den Weg ersparen wollen, können den Zug ab Wiesbaden 2,15 nach Chausseehaus benutzen. Ein solennner Ball

schließt dieses so herrliche Fest.

\* Männerturnverein. Der Männerturnverein unternimmt am Bus- und Betttag eine Herrenroutour nach Rauenthal. Der Abmarsch erfolgt dreiviertel 2 Uhr

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 19. November 1901.

Geboren: Am 17. Nov. dem Schreinergehr. Wilhelm Krämer e. S., Wilhelm Richard. — 13. dem Holzgauermeister und Gastwirth Wilhelm Högl e. S., Wilhelm Karl. — 16. dem Schreinergehr. Ferdinand Roth e. T., Else Katharina Juliane.

Ausgeboten: Der Restaurateur Johann Wallrabenstein zu Elberfeld mit Anna Dörner hier. — Der Fuhrmann Lorenz Huttenthaler hier mit Katharina Haas hier.

Bereholt: Der Herrschneidermeister August Franke hier mit Rosina Schauer hier. — Der derw. Kaufmann Hermann Stein hier mit Clara Waldbauern hier. — Der Restaurateur Franz Hartmann zu Geisenheim mit Elisabeth Arnsberger hier. — Der Schlossermeister Heinrich Lederich hier mit der Witwe des Buchhändlers Ludwig Reichwein, Margaretha geb. Kochner hier.

Weisboran: am 18. Nov. Marie, T. des Bäckermeisters und Gottwirths Hermann Schröder zu Viebisch, 9 J. — 18. Tagl. Wilhelm Schweizer, 64 J. — 19. Karl, S. des Kohlenhändlers Karl Welcher, 6 M.

Reg. Standesamt.

**Normal- und Überhemden**  
von 90 pf. bis 3.00 m.  
Kölner Arbeiterkleider-Fabrik  
Wellstrasse 10. 8360

**Königliche Schauspiele.**  
Mittwoch, den 20. November 1901.  
Geschlossen.

Donnerstag, den 21. November 1901.  
258. Vorstellung. 12. Vorstellung im Abonnement A.  
Zum ersten Male wiederholt:

**Das Mädchenherz.**

Oper in 3 Akten von Luigi Aliba. Deutsch von Ludwig Hartmann. Musik von Cesareo Buonavirto.

Musikalische Leitung: Herr Königlicher Kapellmeister Prof. Mannstaedt.

Regie: Herr Dornewah.

Der Herzog. . . . . Herr Ballentin.  
Die Herzogin. . . . . Herr. Doppelbauer.  
Altosarne, Oberhofmarschall. . . . . Herr Müller.  
Bianodio, Oberceremonienmeister. . . . . Herr Engelmann.  
Bonomo. . . . . Herr. Rudolph.  
Seine Gattin. . . . . Herr. Schwartz.  
Alba, beide Tochter. . . . . Herr. Kaufmann.  
Selinda, deren Tochter. . . . . Herr. Brodmann.  
Tronconi, Kapellmeister. . . . . Herr. Heute.  
Corilla, Kammerlängerin. . . . . Herr. v. Neubegg.  
Strepito, Kammerhändler. . . . . Herr. Andriano.  
Der Tanz- und Auktionsmeister. . . . . Herr. Dr. Krauß.  
Der Ceremonienmeister. . . . . Herr. Scheiner.  
Eine Nodikin. . . . . Herr. Dewitz.  
Maxino, Priesterseminarist. . . . . Herr. Klarmüller.  
Eine Kammerfrau Albas. . . . . Herr. Cordes.  
Diener des Hofs und des Theaters, Kommerzienr. Pagen und Hofgesellschaft. — Zeit: Mitte des 18. Jahrhunderts. — Ort: Eine kleine Stadt.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.  
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9½ Uhr.

Freitag, den 22. November 1901.  
259. Vorstellung. 12. Vorstellung im Abonnement B.

**Die Hugenotten.**

Große Oper in 5 Akten mit Ballett nach dem Französischen des Scribe. Musik von Meyerbeer.

Margarethe von Valois. . . . . Herr. Hanger  
vom Stadttheater in Mainz als Gott.  
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

**Ofenschirme**

Kohlenkasten  
Kohlenfüller  
Feuergeräthe  
Ofenvorsetzer  
Verdampfschaalen  
Petroleum-Heizöfen  
in reicher Auswahl  
billigst.

**M. Frorath,**  
Telefon 241, Kirchgasse 10,  
Eisenwarenhandlung.  
Ofen-, Herde-, Haus- u. Küchengeräthe-  
Magazin.



8359

**Bekanntmachung.**

Am 15. Januar 1902, Nachmittags 3½ Uhr, wird von dem den Erben der verstorbenen Cheleute Christian Bäder und Wilhelmine, geb. Roell von Wiesbaden, gemeinhafte gehörigen Ufer, belegen im Distr. Ueberhoven, 6. Gewann, zwischen Jonas Kimmel Erben und Friedrich Zollinger, im Gange 26.000 M. taxirt, das nunmehr den Erben der verstorbenen Witwe des Jacob Roell, Margarethe, geb. Geiling, von Würzburg zustehende 1/270tel Anteil in der Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts hier selbst, Zimmer Nr. 98, zwangswise öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 18. November 1901.  
8960 Königl. Amtsgericht 12.

## Geschäfts-Verlegung.

Meiner werten Kunden zur gest. Nachricht, daß ich mein  
**Spengler- u. Installations-**  
**Geschäft**

von Webergasse 36 nach

## Kirchgasse 9

verlegt habe.

Für das mir bewiesene Wohlwollen bestens dankend,  
bitte, dasselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen.

**Georg Kühn,**  
Spengler und Installateur  
Telephon 2434. Telephon 2434

Bon unübertroffener Wirksamkeit  
gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustkatarrh  
sind die ächten Pf. Kneipps Erbgewericht. Simboden, S.  
Holzglocke und Kneipps Boudon. 8982

**Kneipp-Haus**, nur  
Einziges Spezialgeschäft sämlicher Artikel für naturnähere Heil-  
und Lebensweise.

**60 Stück Kanarienhähne**  
von 8 Mark an in allen Preislagen. Stamm mit gold.  
Medaille u. wiederh. mit 1. Preisen prämiert. 8961

Ph. Behner, Albrechtstr. 8.

## Täglich 10—15 Mark

verdienen intelligente Herren durch den Vertrieb meiner (gesetzlich ge-  
schützten) konkurrenzlosen Artikel. Meldungen von 12—2 Uhr  
00

Stellerstraße 18. 1 stuf.

**Oefen & Herde**  
Amerikaner Oefen „Eos“  
mit Feuerregulirung.  
Irische Oefen und  
Reguliröfen,  
sowie  
**Kochherde**  
aus den ersten Fabriken in reicher Aus-  
wahl empfiehlt zu billigen Preise

**Peter Kilb,**  
Steingasse 32.

NB. Das Schen von gefäulten Oefen und Herden wird nicht berechnet.

## Ringkirchen-Chor.

Sonntag, den 24. November 1901:

## Totenfest,

Abends 8 Uhr, in der Ringkirche,

Aufführung geistlicher Musik,

unter solistischer Mitwirkung der Herren Konzert-  
sänger K. Zetsche aus Frankfurt a. M. (Tenor),  
A. Seyberth (Bariton), C. Backhaus, Kgl. Kammer-  
musiker (Cello) und Organist C. Schauss (Orgel).

NB. Die Programme dienen als Eintrittskarten.  
8964

Der Vorstand.

**Haarketten** 8975  
werden geschlossen und mit Goldbeschlag versehen.

Friedr. Seelbach, Faulbrunnenstr. 4.  
Uhren u. Goldwaren, optische Artikel.

**12 Messer**  
und  
**12 Gabeln**  
von M. 3.— an.  
**12 Brit.-Esslöffel**  
von M. 2.25 an.  
**12 Brit.-Caffeelöffel**  
von M. 1.20 an.  
empfiehlt in nur solider Ware. 8943

Franz Flössner,  
Wellstrasse 6.

Eichenschrank, m. Buchenholz,  
für Jagdlichthaber, auch für Bücher  
oder Weißzeug, 1 Fuß, vol. Schi-  
tzen, dunkel, solid, mit Garantie.  
Herner eine gebr. gute Dienstboten-  
schrein, neu renovirt, gebr. Real,  
für Speisekeller oder Küche dill.

W. Koch, Schreinermeister,  
8935 Brüderstraße 27. 3.

Frankfurter 23. D. 1 L. finb.

Stein 1. M. fr. Schaff. 8937

Steingasse 11 eine kleine

Wohnung zu vermieten  
im neuen Haus. 8946

**Logis.** 8979

Großküche, ob. part. erhält.

Arbeiter schönes Logis mit

od. ohne Kaffee, p. Woche 1.80 M.

Ein junges schwarzes Küchchen

an gute Preise zu verleihen. 8985

**Schünenhof.** 6.

Wellstrasse 8, 1. m. g.

W. m. od. o. P. z. v. 8981

1 braungefledter. 8952

**Hahnerhund.**

groß, auf den Namen Hahn hörend,  
hat sich verlaufen. Wiederbringer  
Belohnung. Wellstrasse. 5.

Zucht. Hähnchen in Kleider u.

Weißzeug in u. außer d. Haufe f.

N. Bleichstr. 24. M. 8. 8934

Ein Reitau von 16,500 Mark

zu sp. lebend, mit 10pt. Nach-

lass zu verkaufen. 5—6000 M.

davon bleiben lebend als Sicherheit.

Alle Jahre werden 1000 M. ab-

getragen. Kaufpreis war 95.000 M.

Die Mietbezahlung ist 6504 M.

Die Hypotheken 73.500 M. R. 8. 8970

zu erlauben im Vertrag. 8970

**Auf**

1. Hypotheken

in beliebigen Beträgen möchtet

ich 700.000 Mark per gleich

oder für später ausleihen. Bitte

Offerten unter A. W. 300 an

die Erbdr. d. Zeitung nicht. 8687

Hand oder Grundstück in

guter Lage, bis zu 300.000

Mark, zu kaufen gef. Anzahlung

eventl. bis 60 Mille. Ob. off.

unt. B. G. 8615 an die Erbdr.

**Haarschnüre** wird häufig

bei besorgt bei Heinrich Rücker,

Wellstrasse 9. 7901

Ein Militär-Mantel und

Uniform (für Sieg. R. 80)

wenig getragen, billig zu verkaufen,

R. i. d. Expedition. 8616

**Eine Halle**

noch neu, auf einem auf 12 Jahre

gepachtetem Grundstück an der

Dogheimerstraße, 16 Meter lang

und 9 Meter breit, als Lagerraum

oder Werkstatt geeignet, ist mit

Pachtvertrag sofort zu verl. 8420

R. 8. Dogheimerstr. 49.

Schönes helles Jaquet m. Preis

bis zu verkaufen. 8731 Wellstrasse 63, 1. Et.

**Eier**

zum Kochen, Baden u. Sieden

per Stück 5, 5½, 6, 7, 8

und 10 Pf.

**Landeier**

gestempelt, garantiert ganz frische

Trüffeler. 8945

25 Stück M. 2.90.

Ferner täglich frisch eintreffende

Koch-, Back- u. Tafel-

**Brille** verloren. Wieder-  
bringer Belohnung. Hermann-  
strasse 26. H. 3. 8989

Sold. Arb. find. sch. Logis mit

oder ohne Koff. R. 8. 8988

8. 8. 8988

**W.** in der H. G. G. Kapelle, Röderberg, d. Röderholz am

14.

## Wohnungs-Anzeiger

## Wohnungs-Gesuche

Mädchen sucht Zimmer oder Mansarde mit Bett. Offeren unter M. S. 150 an die Exped. d. Bl. 8688

## Vermietungen.

## 5 Zimmer.

Adolphsallee 57, Schöne Hochparterre-Wohnung nebst Goutterrain, 5 Zimmer u. reicher Zubehör, per 1. Ott. zu verm. Näh. i. Baukrautstr. 59. 8816

Dambachthal 12, Gartent. Bel. 2. Etage, 5 Zim., Balk. Balkon u. Balk. v. 1. April z. verm. Näh. i. C. Philipp, Dambachthal 12, 1. 8787

Sabustraße 20 schön 5 Zimmer. Wohnung (1. Etage) nebst Balk. auf 1. Ott. zu verm. Anzugehen von 9-12 und 2-5 Uhr Näh. das. Part. 5454

Schöne 5-Zimmer-Wohn. nebst Zubehör, 1. Etage, an 1. Jan. 1902 zu vermieten. Näh. Jahnstraße 20. Part. 8750

Kaiser Friedrich-Ring 96 Hochpar. ist eine elegante Wohnung von 5 Zimm. u. allem Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. das. Part. links. 6836

Soliusstraße 3 (Villa) in die Bel. Etage, 5 bis 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör, Balk. Balkon und Gartennutzung, an ruhige Richter zum 1. Oktober oder vorher zu verm. Nähe derselb. Part. links. 4963

Wallstraße 6 herrschaftl. 5. Zim.-Wohn., Bel. Etage, 3 Balkons, Balk. u. mit reichlichem Zubehör, zum 1. April 1902 zu vermieten. 8275

## 4 Zimmer

Bismarckring 14, sehr schön 4-Zim.-Wohn., z. 1. Apr. 1902 zu verm. Näh. 1. Et. Bl. 8269

Dambachthal 10, Part., 4 Zim., Balk. u. Balk., v. 1. April zu verm. Näh. bei C. Philipp, Dambachthal 12, 1. 8786

## Vorstr. 4

1. Etage, 4 Zimmerwohnung, Balkon und Zubehör per sofort zu vermieten. 3699 Näh. im Laden part.

## 3 Zimmer.

E. Wohn., 3. Et., Sch. u. Kl. a. d. Land, pr. Ausf. u. Klein u. Gebirge, preisw. z. verm. Näh. Exped. 8931

Schöne 3 Zim.-Wohn. u. reichl. Zubeh. auf 1. Jan. z. vermieten. Vertragsm. 15. Bel. Et. 1. 7082

## Herderstraße 13

In eine Wohnung, Bel. Etage, von 2 Zimm., Balkon, Balk. Küche, Keller, Mansarde auf gleich oder 1. Oktober zu verm. Näh. das. Kaiser-Friedrich-Ring 96, v. 5018

## 2 Zimmer.

Hinter der Blindenschule 2 Zimmer an h. Kam. z. 1. Ott. zu verm. Näh. Bleichstraße 29, 1. Et. 8030

Sonneheimerstr. 69 2 Zimmer u. Balk., Stellung für zwei Pferde zu verm. 2097

2 Zimmer u. 1 Küche u. Keller im 1. St. u. 1. Zim. im Dach. z. verm. Hochstraße 18. 7874

Kudwiger. 14 gr. Zimmer sofort zu verm. an 1-2 Pers. Dasselb. 1 Wohnung von 3 Zim., Küche, Keller, event. auch getrennt, auf 1. Januar 1902 an ruhige Leute z. verm. Näh. das. v. 8744

## Platterstraße 64

zwei kleine Zimmer z. verm. 8901

## Vorstr. 4

Werkstatt und zwei Hofwohnungen von ein und zwei Zimm. an ruh. solide Leute per 1. Dezember zu verm. Näh. im Laden. 8689

## 1 Zimmer.

Ein leeres Zimmer auf 1. Dez. zu vermieten. 8766

Ellenbogenstraße 7, Habs. Dach.

Eine Mansarde zu vermieten. Sudwiese 10. 4713

## Hl. Schwalbacherstr. 8

1 gr. Dachterzimmer, 1 Mansarde mit Balkon zu verm. 8799

Schwalbacherstr. 55, Brod. feld. Frontispizwoh. v. 1. Et. Küche, Keller z. 1. Dez. an derselb. Leute zu verm. Näh. 2 St. 8802

Grenzth. Zim., hell u. gr., nur an einz. aust. Person zu verm. a. 1. Nov. 01. 7981 Näh. Wörthstr. 11 part.

E. sch. Dachterzimmer, unmöbl., a. ruhige öst. V. z. verm. Näh. Wörthstr. 8, 1. 7612

## Wölbte Zimmer.

Junger Mann kann Schlafstelle erhalten. Nörders. 8690 Adlerstraße 52, 1. Et. 1.

Wibrechtstraße 40 zweitläufig möbl. Mans. p. soz. zu verm. Näh. 2. Et. rechts. 8004

Anständiger junger Mann erträgt schönes Logis 8190 Bleichstr. 35, Bl. 2. Et. 1. Junger Mann oder Fräulein erhält möbliertes Zimmer. 8829 Blücherstr. 3, 2. Et. 2.

Blücherstraße 26 ein möbl. Zim. zu verm. 8838 Ein anständ. reinl. Mann kann Schlafstelle erhalten. Eleonorenstraße 3, 1. links. 8306

Kein möbl. Zimmer mit Pension sofort zu vermieten. Emserstraße 22, 1. Etage. 7911

Frankfurter 22, 2. Et. möbl. Zimmer d. z. verm. 8638 Ein j. M. erw. ist Logis. Friedrichstr. 14, H. p., Rittermann. 8707

Hermannstr. 17, 1 eine möbl. Mans. zu verm. 8820

Hermannstr. 15, 3 Et., möbl. Zimmer billig zu verm. 7328

Eine möbl. Mansarde zu vermieten. Näh. Hartmannstraße 5, 1. Etage. 8274

Hellmundstraße 18, 2 St. erhält junger Mann Rost u. Logis. 8913

Kapellenstr. 3, 1 elegant möbl. Zimmer frei. 8046

Kapellenstr. 3, 1. Et. 2 gut möblierte Zimmer mit Pension dauernd zu vermieten. 8872

Moritzstraße 60, Bl. 2 r., ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 8345

Marktstr. 21, eine Wohnung, 1. Et., erh. ein nur reinl. j. Mann Rost und Logis. 9. Markt. 7962

Reinl. Arbeiter erh. gutes Logis. N. Meierg. 27, 1. Et. 7913

Moritzstraße 41, Bl. 2. Et. erhalten junge Leute Rost u. Logis. 7472 Frau Malin.

Morostraße 22, 1, schön möbliertes Zimmer an Geschäftsräume ein zu vermieten. 8742

Schönes möbl. Zimmer billig zu vermieten. 7564

Nerostraße 12, Laden. 7061

Neugasse 9, 3 Et. findet ein junger anständiger Mann gute Rost und Logis auf gleich. 8788

Nerostraße 22, 1, schön möblierte Zimmer an Geschäftsräume ein zu vermieten. 7695

Oranienstraße 4, Meierg. erhält junger Mann Rost und Logis. 8853

Oranienstr. 34, 2. Et. erh. anständiger Arbeiter Rost und Logis. 8836

Ein eins. möbl. Zimmer an 1. od. 2. auf. Leute zu vermieten. 8786 Nörd. Römerberg 23, 1. Et. 8786

Reinl. Arbeiter erh. bill. Rost und Logis. 8835

Schwalbacherstr. 27, Mittwoch, 1. Et. 8840

Sedanstraße 12, 2. Et., möbl. Zimmer zu vermieten. 8211

Schwalbacherstraße 55, par. teuer, möblierte Zimmer zu vermieten. 8015

Stiftstraße 24, 2, großes schön möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 7808

Ein möbl. Zimmer an 2. Etage zu vermieten. Preis p. W. 2.50 M. u. K. Sedanstr. 11, Bl. 1. 8610

Fr. Kronig. Bl. 2., a. einz. Verl. z. 1. Nov. z. v. monat. 14 M. R. Tannstr. 19, Bl. 7338

Ein junger Mann kann einen Zimm. an einem Zimmer das. Walramstr. 37. 8038

Walramstraße 37, pr. schön. reinl. Arbeiter Logis erh. 1634

Wöbl. Zimmer z. 2. Et. 8693

Wölbte Zimmer z. 1. Et. 8766

Ellenbogenstraße 7, Habs. Dach.

Eine Mansarde zu vermieten. Sudwiese 10. 4713

Hl. Schwalbacherstr. 8, 1 gr. Dachterzimmer, 1 Mansarde mit Balkon zu verm. 8799

Schwalbacherstr. 55, Brod. feld. Frontispizwoh. v. 1. Et. Küche, Keller z. 1. Dez. an derselb. Leute zu verm. Näh. 2 St. 8802

Grenzth. Zim., hell u. gr., nur an einz. aust. Person zu verm. a. 1. Nov. 01. 7981 Näh. Wörthstr. 11 part.

## Läden.

## Moritzstr. 12

ein Laden event. mit modern. Wohnung per 1. Januar billig zu vermieten. Sehr wasser- und möglichenvergleichsweise (Inventar) Bearbeitung v. Nachfragevergütungen u. Anker. d. Theilungspläne, Ge- füge u. Schriftsätze all. Art. Brüfung (Revison) v. Büchern, Rechnungen u. Kosten; gestützt a. Kenntnis der einschläg. gesetzl. Bestimmungen langjähr. Praxis. 695

Ein Laden, event. mit modern. Wohnung per 1. Januar billig zu vermieten. Sehr wasser- und möglichenvergleichsweise (Inventar) Bearbeitung v. Nachfragevergütungen u. Anker. d. Theilungspläne, Ge- füge u. Schriftsätze all. Art. Brüfung (Revison) v. Büchern, Rechnungen u. Kosten; gestützt a. Kenntnis der einschläg. gesetzl. Bestimmungen langjähr. Praxis. 695

Ein Laden, event. mit modern. Wohnung per 1. Januar billig zu vermieten. Sehr wasser- und möglichenvergleichsweise (Inventar) Bearbeitung v. Nachfragevergütungen u. Anker. d. Theilungspläne, Ge- füge u. Schriftsätze all. Art. Brüfung (Revison) v. Büchern, Rechnungen u. Kosten; gestützt a. Kenntnis der einschläg. gesetzl. Bestimmungen langjähr. Praxis. 695

Ein Laden, event. mit modern. Wohnung per 1. Januar billig zu vermieten. Sehr wasser- und möglichenvergleichsweise (Inventar) Bearbeitung v. Nachfragevergütungen u. Anker. d. Theilungspläne, Ge- füge u. Schriftsätze all. Art. Brüfung (Revison) v. Büchern, Rechnungen u. Kosten; gestützt a. Kenntnis der einschläg. gesetzl. Bestimmungen langjähr. Praxis. 695

Ein Laden, event. mit modern. Wohnung per 1. Januar billig zu vermieten. Sehr wasser- und möglichenvergleichsweise (Inventar) Bearbeitung v. Nachfragevergütungen u. Anker. d. Theilungspläne, Ge- füge u. Schriftsätze all. Art. Brüfung (Revison) v. Büchern, Rechnungen u. Kosten; gestützt a. Kenntnis der einschläg. gesetzl. Bestimmungen langjähr. Praxis. 695

Ein Laden, event. mit modern. Wohnung per 1. Januar billig zu vermieten. Sehr wasser- und möglichenvergleichsweise (Inventar) Bearbeitung v. Nachfragevergütungen u. Anker. d. Theilungspläne, Ge- füge u. Schriftsätze all. Art. Brüfung (Revison) v. Büchern, Rechnungen u. Kosten; gestützt a. Kenntnis der einschläg. gesetzl. Bestimmungen langjähr. Praxis. 695

Ein Laden, event. mit modern. Wohnung per 1. Januar billig zu vermieten. Sehr wasser- und möglichenvergleichsweise (Inventar) Bearbeitung v. Nachfragevergütungen u. Anker. d. Theilungspläne, Ge- füge u. Schriftsätze all. Art. Brüfung (Revison) v. Büchern, Rechnungen u. Kosten; gestützt a. Kenntnis der einschläg. gesetzl. Bestimmungen langjähr. Praxis. 695

Ein Laden, event. mit modern. Wohnung per 1. Januar billig zu vermieten. Sehr wasser- und möglichenvergleichsweise (Inventar) Bearbeitung v. Nachfragevergütungen u. Anker. d. Theilungspläne, Ge- füge u. Schriftsätze all. Art. Brüfung (Revison) v. Büchern, Rechnungen u. Kosten; gestützt a. Kenntnis der einschläg. gesetzl. Bestimmungen langjähr. Praxis. 695

Ein Laden, event. mit modern. Wohnung per 1. Januar billig zu vermieten. Sehr wasser- und möglichenvergleichsweise (Inventar) Bearbeitung v. Nachfragevergütungen u. Anker. d. Theilungspläne, Ge- füge u. Schriftsätze all. Art. Brüfung (Revison) v. Büchern, Rechnungen u. Kosten; gestützt a. Kenntnis der einschläg. gesetzl. Bestimmungen langjähr. Praxis. 695

Ein Laden, event. mit modern. Wohnung per 1. Januar billig zu vermieten. Sehr wasser- und möglichenvergleichsweise (Inventar) Bearbeitung v. Nachfragevergütungen u. Anker. d. Theilungspläne, Ge- füge u. Schriftsätze all. Art. Brüfung (Revison) v. Büchern, Rechnungen u. Kosten; gestützt a. Kenntnis der einschläg. gesetzl. Bestimmungen langjähr. Praxis. 695

Ein Laden, event. mit modern. Wohnung per 1. Januar billig zu vermieten. Sehr wasser- und möglichenvergleichsweise (Inventar) Bearbeitung v. Nachfragevergütungen u. Anker. d. Theilungspläne, Ge- füge u. Schriftsätze all. Art. Brüfung (Revison) v. Büchern, Rechnungen u. Kosten; gestützt a. Kenntnis der einschläg. gesetzl. Bestimmungen langjähr. Praxis. 695

Ein Laden, event. mit modern. Wohnung per 1. Januar billig zu vermieten. Sehr wasser- und möglichenvergleichsweise (Inventar) Bearbeitung v. Nachfragevergütungen u. Anker. d. Theilungspläne, Ge- füge u. Schriftsätze all. Art. Brüfung (Revison) v. Büchern, Rechnungen u. Kosten; gestützt a. Kenntnis der einschläg. gesetzl. Bestimmungen langjähr. Praxis. 695

Ein Laden, event. mit modern. Wohnung per 1. Januar billig zu vermieten. Sehr wasser- und möglichenvergleichsweise (Inventar) Bearbeitung v. Nachfragevergütungen u. Anker. d. Theilungspläne, Ge- füge u. Schriftsätze all. Art. Brüfung (Revison) v. Büchern, Rechnungen u. Kosten; gestützt a. Kenntnis der einschläg. gesetzl. Bestimmungen langjähr. Praxis. 695

Ein Laden, event. mit modern. Wohnung per 1. Januar billig zu vermieten. Sehr wasser- und möglichenvergleichsweise (Inventar) Bearbeitung v. Nachfragevergütungen u. Anker. d. Theilungspläne, Ge- füge u. Schriftsätze all. Art. Brüfung (Revison) v. Büchern, Rechnungen u. Kosten; gestützt a. Kenntnis der einschläg. gesetzl. Bestimmungen langjähr. Praxis. 695

# An unsere Gesinnungsgenossen!

Für die bevorstehende Reichstags-Ersatzwahl hat die Generalversammlung der konservativen Vereinigung folgende **Entschliessung** gefasst:

Die Parteiverhältnisse unseres Reichstagswahlkreises weisen dringend auf ein Zusammengehen der bürgerlichen Parteien hin. Die Generalversammlung erkennt die hierauf gerichteten Bemühungen des Vorstandes als berechtigt an und bedauert, daß trotz des bewiesenen weiten Entgegenkommens der Centrums-Wahlverein sich zur Einigung nicht entschlossen hat.

Die Generalversammlung stimmt nunmehr dem Zusammengehen mit der nationalliberalen Partei bei und befürwortet, alle Gesinnungsgenossen aufzufordern, ihre Stimme abzugeben für den Kandidaten derselben,

## Herrn Eduard Bartling in Wiesbaden,

welcher in der wichtigen Frage der Zolltarif-Vorlage für eine Berücksichtigung der Interessen der Landwirtschaft eintreten wird.

Dem entsprechend fordern wir alle unsere Gesinnungsgenossen auf, mit ganzer Kraft für die Wahl des Herrn **Bartling** einzutreten. Die Stadtverordnetenwahlen in Wiesbaden haben auf's neue von dem Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen Zeugniß gegeben und bewiesen, wie dringend nothwendig das Zusammengehen der bürgerlichen Parteien ist.

Der Vorstand des konservativen Wahlausschusses für den II. Nassauischen Reichstagswahlkreis.

J. A.: **Wilhelmi**, Oberstleutnant a. D.

8946

### Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwickel, seine Kosten nur 1 Mk. u. 150. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Aussehen und Probieren kosten nichts. Umtausch bereitwilligst. 6203

Wiesbaden. Kaufhaus Führer, 48. Kirchgasse 48. Telefon 2048.



### Vogelkäfige

in jeder Ausführung und  
Preislage, sowie alle  
Utensilien  
zur Vogelzucht  
und Pflege.

Samenhandlung

**Joh. Gg. Mollath,**  
Inh.: R. Benemann

7 Mauritiusplatz 7,  
Niederlage der Spratts-Patent-A.-G.  
Hundekuchenfabrik. 8748

Verkauf zu Fabrikpreisen.



Ich habe mich hier als Spezialarzt für  
Hautkrankheiten niedergelassen.

**Dr. med. Weber,**

Taunusstrasse 9 I. r.

Sprechstunden: 9-12 Vorm. und 8-5 Nachm.

An Sonntagen nur Vormittags. 8912

1 klein., sehr guter u. schöner Amerif.  
Füllsofen sehr billig zu verkaufen.  
Goldgasse 12.

Für Jäger!

1 sehr guter Drilling unter Garantie sehr billig abzugeben

J. Fahr, Goldgasse.

8921

### Andreasmarkt.

Confetti,  
Luftschlangen,  
sowie alle  
Scherzartikel

empfiehlt zu den  
billigsten Preisen

**Wilh. Hammann,**

Bärenstr. 2 (Ecke Häfnergasse).

Günstigste Gelegenheit für  
Wiederverkäufer.

### 1 compl. Schlafzimmer,

mehrere sehr gute Betten mit Kosthaarmatratzen,  
1 compl. 2-schläfr. Bett, 1 Nähmaschine, 1 Lassen-  
schrank, versch. Verticows, Kleiderschränke, Kom-  
moden, Sophas, Garnituren, große Posten große  
und kleine Teppiche, Läufer u. dgl. mehr  
werden billig abgegeben.

Goldgasse 12.

### Kaffee- u. Speisehaus

Mauerstrasse 15, Seitenbau Parterre.  
Mittagessen 45 Pf. — Abendessen von 25 Pf. an.

1888 J. Fischer.

Atelier für fünf, Bühne (naturgetr.) u. schmerl. Radierungen.  
Friedrichstr. 50, 1. Paul Rohm, Druck, Sprechst. 9-6 Uhr. 882

### Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

**J. & C. Firmenich,**

Hellmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-  
plätzen, Vermietung von Hypotheken u. s. w.

Eine schöne Villa m. 15 Zimmer u. Budehr sowie Stall,  
Remise, Kutschewohnung m. über 3 Morgen groß Park, welcher  
sich auch vorsätzlich f. Bauhofsplanten eignet, für 160 000 Mk. zu  
verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53,

Eine prachtliche Spielgrob-Plantage, 4½ Morgen und,  
5500 sechsjährige Bäume, neues Wohnhaus samt Wirtschafts-  
gebäude u. s. w. für 110 000 Mk. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53,

Ein noch neues schönes Haus, wo Käufer eine 3 Zimmer-  
Wohnung vollständig frei hat, für 52 000 Mk. z. verkauf durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53,

Zwei Häuser m. 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen, Nähe der  
Unterstraße, wo Käufer Reinübertritts v. 820 u. 960 Mk. hat,  
zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53,

Eine schöne Villa, Badeanstalt, 10 Zimmer u. Budehr m.  
Garten, anderer Unternehmungen halber 1. 66 000 Mk. z. verkauf  
**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53,

Ein noch neues Haus mit ganz Weinbergsanlage in Bad  
Kissingen Krankheit halber für 180 000 Mk. z. verkauf, oder für  
eine hiesige Pensions-Villa zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53,

Eine sehr schöne Villa, Nähe der Sonnenbergerstr., mit  
50 Morgen Garten für 120 000 Mk. sowie eine Villa, Einse-  
träge mit Garten für 80 000 Mk. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53,

Ein sehr schönes Haus in der Nähe des Waldes u. Halte-  
stelle der elektr. Bahn, mit 3 Wohnungen mit 3 u. 4 Zimmer  
samt Budehr in der Nähe des Waldes u. Halte-  
stelle der elektr. Bahn, mit 3 Wohnungen mit 3 u. 4 Zimmer  
samt Budehr, für 40 000 Mk. z. verkauf,

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53,

Ein schönes mit allem Comfort ausgestattetes Haus, Do-  
ckheimerstr., mit 4 Wohnungen mit 6 Zimmer u. Budehr, samt  
großen Garten für 107 000 Mk. sowie ein neues mit allem  
Comfort ausgest. Haus, Kaiser Friedrichstr., mit 4 u. 5 Zimmer  
Wohnungen, wo Käufer eine 5 Zimmer-Wohnung voll. frei hat  
für 165 000 Mk. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53,

Eine Anzahl rentabler Geschäfte u. Etagenhäuser,  
sowie Pensions- u. Herrschafts-Villen in den verschiedensten  
Stadt- u. Preislagen zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53,

32 Pf. Neue Schneidebohnen 2 Pf. - Dose 32 Pf.

80 Pf. Neue Mandeln, Haselnüsse, Haselnüsse

Neue Rosinen, Sultaninen, Corinthen.

14 Pf. Ital. Maronen, Neue Pflaumen Pf. 25 Pf.

Telefon 125. **J. Schaab**, Grabest. 3.

Gämmel. Colonialwaren zu gleich billigen Preisen. 0000

## Die Eröffnung meiner Filiale

Wilhelmstrasse  
14Wilhelmstrasse  
14

zeige hiermit ergebenst an.

## Schuhwaarenhaus J. Speier Nachf.

Specialität:

## Herz-Schuhwaaren.

Das Hauptgeschäft

befindet sich wie seither

Langgasse 18.

Freisinnige  
Wahl-VeranstaltungDonnerstag, den 21. Novbr.,  
Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr,

## „Goldenen Löwen“ zu Dotzheim.

Vorträge des Reichstags- und Landtags-Abgeordneten  
Dr. Otto Wiener, sowie des Reichstagskandidaten

## Dr. Hans Grüger.

Das Wahlkomitee  
der freisinnigen Volkspartei.

Dr. Alberti.

8986

Dampfmaschine,  
6 Att., siebend, wegen Betriebs-  
vergrößerung billig zu verkaufen.  
Offeren unter D. M. 8282 an  
die Exped. d. Bl.Krebsart stoffende Kleidung,  
Dupon, juckende Ausbildung, Krebs-  
artige alte Krempfaderbeingeschüre,  
veraltete Unterleibskleider, schwere  
u. andauernde Heilung mit, schrift-  
licher Garantie, unschädlich, nur  
brüllisch, ab 80 Jahre. Preis 6, Kosten  
5,80 M. franco Nachnahme. Apo-  
theker Kraus, Düsseldorf. Porto 20 Pf.  
483/5Panzerkredit, Wechselkredit, Be-  
triebs- u. Hypotheken-Kapital.  
Streng direkt in jeder Höhe. 4123  
W. Hirsch Verlag Mainz u. W.Achtung!  
Herrn-Schuh-Sohl und Sohl  
Mt. 2,80, Damen-Schuh-Sohl und  
Sohl Mt. 2,-, Kinder-Schuh-Sohl  
und Sohl von Mt. 1,50 an, sowie  
alle Reparaturen zu bill. Preisen.  
August Siefer, Schuhmacher-  
meister, Philippstraße 15, 4879Zum 1. Debr. eine Villa bei  
Sonnenberg, ganz oder getheilt  
zu vermieten.7627  
Röhres bei J. Siefer,  
Blumenstr. 6.

## Restkaufschüsse

von verschiedenen Beträgen wünsche  
ich recht bald zu kaufen. Offeren  
u. R. K. 8283 a. d. Exped. 8283Als nicht Schneideria empf.  
sich Fr. Blum, Wallstraße 30,  
Souterrain, 1. 8078Weiß-, Blau- u. Gold-  
stickerei besorgt prompt und billig

Franz Ott, M. Webern, 11, 2. 6756

Gekittelt u. Glas, Marmo-  
Kabane, sow. Kun-  
stgegenstände aller Art (Porzellan  
feuerfest im Wasser haltb.) 4183

Uhlmann, Quienplatz 2.

Möbel, gut gearbeitet,  
wegen Erfahrung der  
Fadennäthe sehr  
billig zu verkaufen: Söhl. Seiten  
von 50 M. an, Bettstellen (vol. u.  
lauf.) 19-60 M., Kleiderschränke  
(1. u. 2. Abh.) von 21 M. an,  
Berlinschr. 34-65 M., große  
Kommoden 25-36 M., Konso-  
lschränke 22-35 M., Küchen-  
schränke 28-40 M., alle Arten  
Tische von 6 M. an, Stühle von  
2,50 M. Große Auswahl in  
Spiegel, Nachttischen, Küchen-  
breitern u. s. w. 8367

Möbelleger

Wilhelm Mayer,  
22 Marktstr. 22.

Eigene Werkstätten.

Ein junger weiß und braun ge-  
tigterter

Jagdhund

(Wölde), 3 Monate alt von der  
vorragenden Abstammung, preis-  
wert zu verkaufen. Röhres in  
der Exped. d. Bl.

7818

Schönes M. Geschäft

in unmittelb. Nähe mit 14 Mille  
verlässlich. RöhresMax Feiffer,  
8722 Kettstraße 27, hier.

## Vegetarisches Speisehaus

Schillerplatz 1.

Ecke Friedrichstraße.

Gedeck à 60 Pf.

Reis-Milchsuppe.

Gemüse mit Beilage.

Grieß-Speise mit Apfelmus.

Gedeck à 1 M.

Französische Gemüse-Suppe.

Hülsenfrüchte.

Platte mit 5 Gemüsen, Salat  
oder Compt.

ff. Wiener Butterteig-Strudel.

Butter und Käse.

## Beliebte Abendplatten:

Platte mit 5 Gemüsen und Beilage 50 Pf.

Vegetarisches Steak mit Erbsen und Sauerkohl 50 Pf.

ff. Butterteig-Strudel 25 Pf., Grieß-Speise 20 Pf., Kaiser-  
Schmarren 30 Pf., Apfel-Kefir mit Mineralwasser 20 Pf.,  
Heidelbeer-Nektar 20 Pf., Pommel 35 Pf., selbstkühlende  
Traubensaft 50 Pf., Münchener Bierwürze 10 Pf., Café  
oder Kuchen 25 Pf., Cacao oder Chocolade 30 Pf.

Milch per Tasse 10 Pf.

Reichhaltige Kaffee.

Zum Besuch unserer gemütlichen Lokalitäten laden  
freundlichst ein

8972

Gebr. Dittrich.

Mittwoch, den 20. November veranstalten  
die Tanzschüler des Herrn H. Schwab  
ihren zweiten

## Ausflug

nach Mainz, Christopherstr. 4 (Turnhalle nahe der Brücke),  
wozu hiermit freundlichst eingeladen wird. Für abwechslungsreiche  
Unterhaltung ist bestens gesorgt.

8971

Die Vergnügungskommission.

## Bienen-Honig.

(garantiert rein)  
des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden  
und Umgegend.Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe“ versehen.  
Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann  
Peer Quint, am Markt; in Biebrich bei Hof-Conditor  
E. Machenheimer, Rheinstraße.

## 1a. Petroleum, Lit. 16 Pf.

C. F. W. Schwanke, Wiesbaden,

Lebensmittel- u. Weinhandl. Telefon 414  
Schwanckstraße 49, gegenüber Emser- u. Platterstraße. 8780

§ 25.

## Enthebung, Entzegung der Mitglieder.

Ein Mitglied des Gewerbegegerichts, hinsichtlich dessen Umstände eintreten oder bekannt werden, welche die Wählbarkeit zu dem von ihm bekleideten Amt nach Maßgabe dieses Status ausschließen, ist des Amtes zu entheben. Die Enthebung erfolgt durch den Bezirksausschuss nach Anhörung des Beteiligten.

Aus den Arbeitgebern entnommene Beisitzer, die erst nach ihrer Wahl Mitglied einer im § 9 Abs. 3 bezeichneten Innung werden sowie aus den Arbeitern entnommene Beisitzer, die erst nach ihrer Wahl bei einem Mitglied einer solchen Innung in Arbeit treten, bleiben bis zur nächsten Wahl im Amt.

Ein Mitglied des Gewerbegegerichts, welches sich einer groben Verleugnung seiner Amtspflicht schuldig macht, kann seines Amtes entzogen werden. Die Entzegung erfolgt durch das Königliche Landgericht in Wiesbaden.

Hinsichtlich des Verfahrens und der Rechtsmittel finden die Verschriften entsprechende Anwendung, welche für die zur Zuständigkeit der Landgerichte gehörigen Strafsachen gelten. Die Klage wird von der Königlichen Staatsanwaltschaft auf Antrag des königlichen Regierung-Präsidenten erhoben. (§ 21 G.G.G.)

Falls hierdurch oder aus anderen Gründen im Laufe einer Wahlperiode mehr als ein Drittel der Beisitzer einer Kategorie bei dem Gewerbegegericht aussteht, so kann der Magistrat Erstwahlen für den Rest der Wahlperiode anordnen, auf welche die vorstehenden Verschriften mit der Einschränkung entsprechende Anwendung finden, daß die bei den letzten regelmäßigen Wahl aufgestellten Wahllisten auch hier maßgebend sind.

§ 26.

## Vertheilung der Beisitzer.

Die Reihenfolge, in welcher die Beisitzer an den Sitzungen des Gewerbegegerichts Theil zu nehmen beginnen, als Hälftsbeisitzer zu fungieren haben, wird durch den Vorsitzenden im Beisein zweier Beisitzer, je eines Arbeitgebers und Arbeiters, und des Gerichtsschreibers durch Auslosung festgestellt. Das Los zieht der Vorsitzende. Über die Verhandlung wird ein Protokoll aufgenommen.

§ 27.

Jeder Beisitzer hat während des Geschäftsjahrs der Regel nach nur während zweier Sitzungsperioden von je zwei aufeinander folgenden Wochen und während der an diese Sitzungsperioden unmittelbar sich anschließenden zwei Wochen, falls erforderlich, als Hälftsbeisitzer zu fungieren.

Der Vorsitzende legt die Beisitzer von ihrer Auslosung, den Sitzungsperioden und den Sitzungstagen, für welche sie in Thätigkeit zu treten haben, unter Hinweis auf die Folgen des Ausbleibens schriftlich in Kenntnis.

Eine Aenderung in der bestimmten Reihenfolge kann auf über einstimmenden Antrag der beteiligten Beisitzer von dem Vorsitzenden bewilligt werden, sofern die in den betreffenden Sitzungen zu verhandelnden Sachen noch nicht bestimmt sind.

Der Antrag und die Bewilligung sind zu den Alten zu vermerken.

§ 28.

## Ausbleiben der Beisitzer.

Die Beisitzer sind verpflichtet, im Halle der Verhinderung ihre Entschuldigungsgründe rechtzeitig dem Vorsitzenden anzugeben.

Beisitzer, welche ohne genügende Entschuldigung zu den Sitzungen nicht rechtzeitig sich einfinden oder ihren Obliegenheiten in anderer Weise sich entziehen, sind zu einer Ordnungsstrafe bis zu 300 Mark, sowie in die verursachten Kosten zu verurtheilen. Die Verurtheilung wird durch den Vorsitzenden ausgesprochen. Erfolgt nachträglich genügende Entschuldigung, so kann die Verurtheilung ganz oder theilweise zurückgenommen werden.

Gegen die Entscheidung findet Beschwerde an das Königliche Landgericht zu Wiesbaden statt. Sie kann bei dem Gerichtsschreiber des Gewerbegegerichts zu Protokoll erläutert oder schriftlich – in dringenden Fällen auch beim Landgericht – eingereicht werden. (§ 23 G.G.G.)

Wenn sowohl der ausgeloste Beisitzer, wie der Hälftsbeisitzer verhindert ist, können statt ihrer andere Beisitzer aus der Zahl der zu einem Sitzungszwecke ausgelosten durch den Vorsitzenden eingesetzt werden.

Die Beisitzer haben jeden Wechsel ihrer Wohnung binnen drei Tagen dem Vorsitzenden bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe bis zu 5 Mark anzugeben.

§ 29.

## Beschaltung des Gerichts in der einzelnen Sitzung.

Für jede einzelne Sitzung des Gewerbegegerichts sind zwei Beisitzer, ein Arbeitgeber und ein Arbeiter besonders einzuladen.

§ 30.

## Entschädigung der Beisitzer.

Die Beisitzer erhalten für jede Sitzung, welcher sie beigewohnt haben, als Entschädigung für Zeitverhömmlich vier Mark, wenn die Sitzung einen ganzen Arbeitstag in Anspruch genommen hat, die Hälfte dieses Betrages, wenn dieselbe nicht über einen halben Arbeitstag angeholt hat. Die Entschädigungen werden in der Regel sofort ausbezahlt. Eine Zurückweisung derselben ist nicht statthaft.

§ 31.

## Gerichtsschreiberei u. f. w.

Bei dem Gewerbegegericht wird eine Gerichtsschreiberei eingerichtet.

Die erforderlichen Bureau- und Schreibkräfte, Unterbeamten und Geschäftsräume überweist der Magistrat dem Gewerbegegericht.

Der vom Magistrat zu ernennende Gerichtsschreiber und dessen Stellvertreter sind durch den Vorsitzenden zu vereidigen.

Die Kosten geschäfte werden von der Stadthauptkasse geführt.

Als Beurteilungsbeamte fungieren diejenigen Gemeindebeamten, welche vom Magistrat damit beauftragt werden.

## Unterhaltungskosten.

§ 32.

Die Kosten der Einrichtung und Erhaltung des Gewerbegegerichts sind, soweit sie nicht in dessen Einnahmen ihre Deckung finden, von der Gemeinde zu tragen.

Der Vorsitzende des Gewerbegegerichts hat alljährlich einen Bericht über die gesamte Geschäftstätigkeit des Gewerbegegerichts in dem abgelaufenen Jahre einschließlich der Kostenverwaltung an den Magistrat zu erläutern.

## Zweiter Abschnitt

## Verfahren.

§ 33.

Auf das Verfahren vor den Gewerbegegerichten finden, soweit im Nachstehenden nicht besondere Bestimmungen getroffen sind, die für das amtsgerichtliche Verfahren geltenden Vorschriften der Civilprozeßordnung entsprechende Anwendung. (§ 26 G.G.G.)

§ 34.

Zuständig ist dasjenige Gewerbegegericht, in dessen Bezirk die streitige Verpflichtung zu erfüllen ist, oder sich die gewerbsliche Niederlassung des Arbeitgebers befindet oder beide Parteien ihren Wohnsitz haben.

Unter mehreren zuständigen Gewerbegegerichten hat der Kläger die Wahl. (§ 27 G.G.G.)

§ 35.

Die Vorschrift im § 11 der Civilprozeßordnung über die bindende Wirkung der rechtskräftigen Entscheidung, durch welche ein Gericht sich für fachlich unzuständig erklärt hat, findet in dem Verhältnis des Gewerbegegerichts und der ordentlichen Gerichte Anwendung. Eine solche Entscheidung des ordentlichen Gerichts ist auch insofern, als sie auf der Annahme der örtlichen Zuständigkeit eines bestimmten Gewerbegegerichts beruht, für das lehrt bindend. (§ 28 G.G.G.)

§ 36.

Über Gebüche wegen Ablehnung von Gerichtspersonen entscheidet das Gewerbegegericht. (§ 29 G.G.G.)

§ 37.

Nichtprozeßfähigen Parteien, welche ohne gleichen Vertreter sind, kann auf Antrag bis zum Eintritt des gesetzlichen Vertreters von dem Vorsitzenden ein besonderer Vertreter gestellt werden.

Das Gleiche gilt im Falle erheblicher Entfernung des Aufenthaltsorts des gesetzlichen Vertreters.

Die nicht prozeßfähige Partei ist auf ihr Verlangen selbst zu hören. (§ 30 G.G.G.)

§ 38.

Rechtsanwälte und Personen, welche das Verhandeln vor Gericht geschäftsmäßig betreiben, werden als Prozeßbevollmächtigte oder Beisitzer vor dem Gewerbegegericht nicht zugelassen. (§ 31 G.G.G.)

§ 39.

Die Zustellungen in dem Verfahren vor den Gewerbegegerichten erfolgen von Amtswegen.

Urtheile und Beschlüsse, gegen welche ein Rechtsmittel stattfindet, sind den Parteien zugestellt, soweit diese nicht auf die Zustellung verzichten. Sonstige Urtheile und Beschlüsse sind einer Partei nur zugestellt, wenn sie nicht in Anwesenheit derselben verhandelt sind. Auf Verlangen einer Partei ist derselben auch Ausfertigung eines in ihrer Anwesenheit verlündeten Urtheils oder Beschlusses zu ertheilen.

Anträge und Erklärungen einer Partei, welche zugestellt werden sollen, sind bei dem Gericht einzutragen oder mündlich zum Protokoll des Gerichtsschreibers einzubringen.

Sofern durch die Zustellung eine Frist gewahrt oder die Verjährung unterbrochen werden soll, tritt diese Wirkung, wenn die Zustellung demnächst erfolgt, bereits mit der Einreichung oder Anbringung des Antrages oder der Erklärung ein. (§ 32 G.G.G.)

§ 40.

Der Gerichtsschreiber hat für die Bewirkung der Zustellung Sorge zu tragen und die bei derselben zu übergebenden Abschriften zu beglaubigen.

Er hat das zu übergebende Schriftstück in einem verschlossenen, mit der Adresse der Person, an welche zugestellt werden soll, sowie mit einer Geschäftsnr. verliehenen Briefumschlag dem Zustellungsbeamten und im Falle der Zustellung durch die Post dieser zur Zustellung überzugeben. Auf dem Briefumschlag ist der Vermerk zu setzen: Vereinfachte Zustellung.

Die auf dem Briefumschlag angegebene Geschäftsnr. ist in den Alten zu vermerken. (§ 33 G.G.G.)

§ 41.

Die von dem Zustellungsbeamten oder dem Postboten aufzunehmende Zustellungsurkunde muß die Art und Weise, in welcher der seiner Adresse und seiner Geschäftsnr. nach bezeichnete Briefumschlag übergeben ist, insbesondere den Ort und die Zeit der Übergabe sowie die Person, welcher zugestellt ist, bezeichnen und, wenn die Zustellung nicht an den Adressaten persönlich erfolgt ist, den Grund hierfür angeben. Die Urkunde ist von dem die Zustellung vollziehenden Beamten zu unterschreiben.

Bei der Zustellung wird eine Abschrift der Zustellungsurkunde nicht übergeben. Der Tag der Zustellung ist von dem zustellenden Beamten auf dem Briefumschlag zu vermerken.

§ 42.

Die zur Erledigung des Rechtsstreites erforderlichen Verhandlungstermine werden von dem Vorsitzenden von Amtswegen angezeigt. Nach Anlegung des Termins ist die Ladung der Parteien durch den Gerichtsschreiber zu veranlassen. Ladungen durch die Parteien finden nicht statt.

Die Zustellung der Ladung muß spätestens am Tage vor dem Termin erfolgen.

Die Zustellung der Ladung an eine Partei ist nicht erforderlich, wenn der Termin in Anwesenheit derselben verhandelt oder ist bei Einreichung oder Anbringung der Klage oder des Antrages, auf Grund dessen die Terminstellung stattfindet, mitgetheilt worden ist. Die erfolgte Mitteilung ist zu den Alten zu vermerken. (§ 35 G.G.G.)

§ 43.

Nachdem die Klage eingereicht oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers angebracht ist, hat der Vorsitzende einen möglichst nahen Termin zur Verhandlung anzusetzen.

Die Klage gilt, unbeschadet der Bestimmung in § 39 Abs. 4 des Statuts, erst mit der Zustellung an den Vellagten, als erhoben. (§ 36 G.G.G.)

§ 44.

An ordentlichen Gerichtstagen können die Parteien zur Verhandlung des Rechtsstreites ohne Terminbestimmung und Ladung vor dem Gericht erscheinen.

Die Erhebung der Klage erfolgt in diesem Falle durch den mündlichen Vortrag derselben. Die Klage ist zu Protokoll zu nehmen, falls die Sache streitig bleibt. (§ 37 G.G.G.)

§ 45.

Die Verhandlung vor dem Verhandlungstermin nicht, oder die Verhandlung abgelehnt, sofern die Parteien nicht auf die Zustellung verzichten, ist zu verhindern. Soweit dies nicht möglich ist, ist die Verhandlung abgelehnt.

Durch das Gericht kann die Offenbarlichkeit für die Verhandlung oder für einen Theil derselben nach Maßgabe der Vorschriften in den §§ 173 bis 175 des Gerichtsverfassungsgesetzes ausgeschlossen werden.

Die Vorschriften der §§ 173 bis 193 des Gerichtsverfassungsgesetzes über die Aufrechterhaltung der Ordnung in den Sitzungen und über die Gerichtssprache finden Anwendung. (§ 38 G.G.G.)

§ 46.

Er scheint der Vellagte im Verhandlungstermin nicht, so ist auf Antrag des Vellagten das Verhältnis zur Klage abzuweisen.

Er scheint der Vellagte nicht, und beantragt der Kläger das Verhältnis zur Klage abzuweisen. Soweit dieselben den Klageantrag rechtfertigen, ist nach dem Antrage zu erkennen; soweit dies nicht der Fall ist, ist die Klage abzuweisen.

Bleiben beide Parteien aus, so ruht das Verfahren, bis die Anlegung eines neuen Verhandlungstermins beantragt wird. (§ 39 G.G.G.)

§ 47.

Die Partei, gegen welche eine Verhältnisurtheil erlassen ist, kann binnen der Postfrist von drei Tagen seit der an sie bewirkten Zustellung des Urtheils die Erklärung abgeben, daß sie Einspruch einlege. Die Einlegung gilt mit der Einreichung der Erklärung

ober mit der Abgabe derselben zum Protokoll des Gerichtsschreibers als bewirkt.

In dem Verhältnisurtheil ist der Partei zu eröffnen, in welcher Form und Frist ist der Einspruch gestellt.

Nach Einlegung des Einspruchs hat der Vorsitzende einen neuen Verhandlungstermin anzusetzen.

Er scheint die Partei, welcher der Einspruch eingegangen ist, in dem neuen Termine nicht, so gilt der Einspruch als zurückgenommen. Andernfalls wird, sofern der Einspruch zulässig ist, der Prozeß in die Lage zurückverlegt, in welcher er sich vor Eintritt der Verhältnisurtheil befand. (§ 40 G.G.G.)

§ 48.

Er scheint die Parteien in dem Termine, so hat das Gewerbegegericht thunlich auf eine gültige Erledigung des Rechtsstreites hinzuwirken. Es kann den Söhnevertrag in jeder Lage des Verfahrens erneuern und hat denselben bei Anwesenheit der Parteien am Schlusse der Verhandlung zu wiederholen.

Der Inhalt eines vor dem Gericht abgeschlossenen Vergleichs ist durch Aufnahme in das Protokoll festzustellen. Die Feststellung ist den Parteien vorzulegen. In dem Protokoll ist zu vermerken, daß die Verleugnung stattgefunden hat und daß die Genehmigung erfolgt ist, oder welche Einwendungen erhoben sind. (§ 41 G.G.G.)

§ 49.

Kommt ein Vergleich nicht zu Stande, so ist über den Rechtsstreit zu verhandeln. Die Leitung der Verhandlung liegt dem Vorsitzenden ob. Derselbe hat dabei zu wirken, daß die Parteien über alle erheblichen Thatsachen sich vollständig erläutern, die Beweismittel für ihre Behauptungen bezeichnen und die sachlichen Anträge stellen. Derselbe kann jederzeit das persönliche Erscheinen der Parteien anordnen und für den Fall des Nichterscheins eine Geldstrafe bis zu einhundert Mark androhen. Gegen die Feststellung erläutert der Strafe wird Beschwerde nach den Bestimmungen der Civilprozeßordnung statt.

Wird die Fortsetzung der Verhandlung in einem weiteren Termine notwendig, insbesondere weil eine erforderliche Beweisaufnahme nicht sofort bewirkt werden kann, so ist der weitere Termin abschließend zu verlängern. Der zur Beweisaufnahme vor dem Gerichte anberaumte Termin ist zugleich zur Fortsetzung der Verhandlung bestimmt.

Erscheinen in dem zur Fortsetzung der Verhandlung bestimmten Termine die Parteien oder eine derselben nicht, so finden die Vorschriften der §§ 46 und 47 Anwendung, auch wenn eine Beweisaufnahme vorausgegangen war. (§ 42 G.G.G.)

§ 50.

Die Beweisaufnahme erfolgt in der Regel vor dem Gewerbegegericht. Sie kann nur in den Fällen der §§ 372, 375, 382, 434, 479 der Civilprozeßordnung dem Vorsitzenden des Gerichts oder mittels Erfahrung einem Amtsgericht übertragen werden.

Die Beweisaufnahme ist auch dann zu bewirken, wenn die Parteien oder eine derselben in dem für die Beweisaufnahme bestimmten Termine nicht erscheinen. (§ 43 G.G.G.)

§ 51.

Beschließt das Gericht die Vernehmung von Ze



**Gemeinsame Ortskrankenkasse.**  
Zu der gemäß § 42, Abs. 4, des Kassenstatus auf  
Donnerstag, den 21. d. M., Abends präcis 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>,  
Uhr, in den oberen Saal des Restaurants „Deutscher  
Hof“, Goldgasse, anberaumten

**außerordentlichen General-Versammlung**

luden wir die Herren Vertreter der Arbeitgeber und der  
Kassenmitglieder hierdurch ein mit dem Bemerkten, daß die  
Wichtigkeit der Tagesordnung ein vollzähliges Erscheinen  
verlangt erfordert.

**Tagesordnung:**

1. Statutenänderung bezügl. Leistungen und Beiträge,  
sowie Sonstigem;
2. Genehmigung von Verträgen;
3. Eventl. eingehende Anträge;
4. Sonstiges.

Wiesbaden, den 15. November 1901.

Der Kassenvorstand:  
Karl Gerich, 1. Vorsitzender.

8804

**Local-Sterbe-Versicherungs-Haft.**

Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß  
für Monat November Sterbebeiträge nicht  
erhoben werden.

8045

Der Vorstand.

*früchte Marillen*

giebts nicht mehr, seit Seccol existirt.

Einfach — billig — Erfolg verblüffend.

**Dachpix-Gesellschaft Klemann & Cie.**  
Berlin S. 42, Prinzessinnen-Strasse 8.  
Auskunft, Prospekt, Muster etc. gratis.

**Polyphon-Musikwerke,**  
Drehorgeln, mit Metallnoten,  
direkt vom Fabrikationsplatz.  
Ziehharmonicas, Concertinas, Bandoneons,  
Zithern, Violinen, Mandolinen,  
aus erstklassige Fabrikats,  
eigene Barzahlung mit hohem Rabatt auch  
gegen geringe Monatsraten offen  
Jänichen & Co., Leipzig.  
Kataloge portofrei.

**Fr. Becht.** Wagenfabrik  
(gegründet 1815)

Mainz, Carmelitenstraße 12 u. 14.

Telephon Nr. 659

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen  
sowie aller Sorten Pferdegeschierte.

Rechte Bedienung. 2096 Billigste Preise.

— Alte Wagen in Tausch. —

**Consumhalle:**  
Jahnstraße 2, Moritzstraße 16 und Sedanplatz 3  
Telephon 478.

Prima Pfälzer Landbutter per Pf. 1.12
Hofgut Tafelbutter " 1.15
Feinste Süßrahmbutter " 1.18
Korubrot, richtiges Gewicht, à St. 36 Pf.
Gemisches Brod " 38 "
Weißbrot " 42 "
Prima voll. Vollbärlinge " 3. 4. 5 "
Magnum von. Kartoffeln per Kpl. 20 "
Petroleum " Dr. 16 "
Salatöl " Sch. 40 "

8754

**Cigaren,  
Cigaretten,  
Tabake.**  
5073

Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstöcke  
**Leopold Ullmann,**  
WIESBADEN, Mauritiusstrasse 8.

**Kohlen-Consum-Aufstall**

Quisenstraße 24. Telephon 2352.

Winterpreise für 20 C in lost. Ruhre  
Autzracit: Englische, Korn I. 38, Deutsche, Korn II 35,  
Korn III 27, Eierkörbchen „Alte Haase“ II. u. große 27, Steinköpfen,  
Brötli 26, Kugelbrot 7 u. II 24, gew. meiste 22,40, ausgehöhlte  
meiste 21, Bratw. Brötli 19 und Ruhrgrieß 13 Mark. Auszind-  
holz pp. äußerst billig.

Friedrich Zander.

**Zuschneide-Kursus.**

Unterst. im Vornahmen, Musterzeichner, Zuschneiden und An-  
fertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und fortgängig  
erlebt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger  
Kunstfertigkeit tabellös werden. Sich leichte Methode. Pariser Journale.

**Putz-Kursus.**

zur gründlichen Ausbildung, Anfertigen von Hüten, Fagots, Häubchen,  
Kinderhüten, Helsgländer, Sammelhüten u. Kappen, Waschen und  
Krausen von Federn u. Material gratis. Kursus 15 Pf. Anmeldungen  
nimmt entgegen.

Marie Wehrbein, Neugasse 11, 2. St

Mein neu hergestelltes, ca. 150 Personen fassendes  
**Vereinslokal**

habe ich an Vereine die Woche zu vermieten.  
H. Dicke, Restaurateur zum Elefanten, Wallstraße 5

8020

**Männer-Asyl,**

74. Dachheimerstraße 74,  
empfiehlt sein gespaltenes Kiefern-Auszündeholz  
frei in's Haus à Sac 1 Mt. Buchenholz à Et. 1.50  
Bestellungen nehmen entgegen:  
Hausvater Friedr. Müller, Dachheimerstraße 74,  
Frau Fausel, Wwe. Kl. Burgstraße 4. 886

**Lohmann's Ruhrperlen**

das Beste aus Roggen u. Darrmalz.

Steinever. Alter Korn.

Steinhäger.

Fabrik-Zeichen. Ueberall zu haben.

Vertreter: Wilh. Wüstermann, Wiesbaden. 2840

**Blinden-Aufstall**

Waltmühlstr. 13

empfiehlt die Arbeiten ihrer Höflinge und Arbeiter:

Körbe jeder Art und Größe, Bürstenwaren, Antiken, Kleider- und  
Wickelbüchsen u. s. m. Körbe: Kuhmatten, Klopfen, Strohjute u. c.  
Rohrjute werden schw. und billig neugeschlossen, Rohr-  
Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Buntz werden die Sägen abgeholt und wieder  
zurückschafft.

**Blindenheim**

Gänselstr. 51.

empfiehlt die Arbeiten ihrer Höflinge und Arbeiter:

Körbe jeder Art und Größe, Bürstenwaren, Antiken, Kleider- und  
Wickelbüchsen u. s. m. Körbe: Kuhmatten, Klopfen, Strohjute u. c.

Rohrjute werden schw. und billig neugeschlossen, Rohr-

Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Buntz werden die Sägen abgeholt und wieder  
zurückschafft.

Es gibt keinen Grund, warum Sie oder Ihre Kind-  
jährlichen, armen Haarwuchs haben sollen. Schändet Haar  
als Schutz kommt Sommer als Winter notwendig, und oft  
gebräuchliche Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene nicht Erfüllungen  
unterworfen. Krankheit des Kindes oder des Kindes paralytisch  
ist die Haarwurzel, und die Mutter braucht Jahre um diesen  
Wandel zu erkennen. Wer könnte aber an den Eigenschaften dieses  
wunderbaren Kindes zweifeln bei den Tausenden von Alters  
meiste wir von Seiten besitzen, deren Glaubwürdigkeit über  
allen Zweifel erhaben ist.

Es gibt keinen Grund, warum Sie oder Ihre Kind-  
jährlichen, armen Haarwuchs haben sollen. Schändet Haar  
als Schutz kommt Sommer als Winter notwendig, und oft  
gebräuchliche Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene nicht Erfüllungen  
unterworfen. Krankheit des Kindes oder des Kindes paralytisch  
ist die Haarwurzel, und die Mutter braucht Jahre um diesen  
Wandel zu erkennen. Wer könnte aber an den Eigenschaften dieses  
wunderbaren Kindes zweifeln bei den Tausenden von Alters  
meiste wir von Seiten besitzen, deren Glaubwürdigkeit über  
allen Zweifel erhaben ist.

Es gibt keinen Grund, warum Sie oder Ihre Kind-  
jährlichen, armen Haarwuchs haben sollen. Schändet Haar  
als Schutz kommt Sommer als Winter notwendig, und oft  
gebräuchliche Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene nicht Erfüllungen  
unterworfen. Krankheit des Kindes oder des Kindes paralytisch  
ist die Haarwurzel, und die Mutter braucht Jahre um diesen  
Wandel zu erkennen. Wer könnte aber an den Eigenschaften dieses  
wunderbaren Kindes zweifeln bei den Tausenden von Alters  
meiste wir von Seiten besitzen, deren Glaubwürdigkeit über  
allen Zweifel erhaben ist.

Es gibt keinen Grund, warum Sie oder Ihre Kind-  
jährlichen, armen Haarwuchs haben sollen. Schändet Haar  
als Schutz kommt Sommer als Winter notwendig, und oft  
gebräuchliche Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene nicht Erfüllungen  
unterworfen. Krankheit des Kindes oder des Kindes paralytisch  
ist die Haarwurzel, und die Mutter braucht Jahre um diesen  
Wandel zu erkennen. Wer könnte aber an den Eigenschaften dieses  
wunderbaren Kindes zweifeln bei den Tausenden von Alters  
meiste wir von Seiten besitzen, deren Glaubwürdigkeit über  
allen Zweifel erhaben ist.

Es gibt keinen Grund, warum Sie oder Ihre Kind-  
jährlichen, armen Haarwuchs haben sollen. Schändet Haar  
als Schutz kommt Sommer als Winter notwendig, und oft  
gebräuchliche Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene nicht Erfüllungen  
unterworfen. Krankheit des Kindes oder des Kindes paralytisch  
ist die Haarwurzel, und die Mutter braucht Jahre um diesen  
Wandel zu erkennen. Wer könnte aber an den Eigenschaften dieses  
wunderbaren Kindes zweifeln bei den Tausenden von Alters  
meiste wir von Seiten besitzen, deren Glaubwürdigkeit über  
allen Zweifel erhaben ist.

Es gibt keinen Grund, warum Sie oder Ihre Kind-  
jährlichen, armen Haarwuchs haben sollen. Schändet Haar  
als Schutz kommt Sommer als Winter notwendig, und oft  
gebräuchliche Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene nicht Erfüllungen  
unterworfen. Krankheit des Kindes oder des Kindes paralytisch  
ist die Haarwurzel, und die Mutter braucht Jahre um diesen  
Wandel zu erkennen. Wer könnte aber an den Eigenschaften dieses  
wunderbaren Kindes zweifeln bei den Tausenden von Alters  
meiste wir von Seiten besitzen, deren Glaubwürdigkeit über  
allen Zweifel erhaben ist.

Es gibt keinen Grund, warum Sie oder Ihre Kind-  
jährlichen, armen Haarwuchs haben sollen. Schändet Haar  
als Schutz kommt Sommer als Winter notwendig, und oft  
gebräuchliche Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene nicht Erfüllungen  
unterworfen. Krankheit des Kindes oder des Kindes paralytisch  
ist die Haarwurzel, und die Mutter braucht Jahre um diesen  
Wandel zu erkennen. Wer könnte aber an den Eigenschaften dieses  
wunderbaren Kindes zweifeln bei den Tausenden von Alters  
meiste wir von Seiten besitzen, deren Glaubwürdigkeit über  
allen Zweifel erhaben ist.

Es gibt keinen Grund, warum Sie oder Ihre Kind-  
jährlichen, armen Haarwuchs haben sollen. Schändet Haar  
als Schutz kommt Sommer als Winter notwendig, und oft  
gebräuchliche Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene nicht Erfüllungen  
unterworfen. Krankheit des Kindes oder des Kindes paralytisch  
ist die Haarwurzel, und die Mutter braucht Jahre um diesen  
Wandel zu erkennen. Wer könnte aber an den Eigenschaften dieses  
wunderbaren Kindes zweifeln bei den Tausenden von Alters  
meiste wir von Seiten besitzen, deren Glaubwürdigkeit über  
allen Zweifel erhaben ist.

Es gibt keinen Grund, warum Sie oder Ihre Kind-  
jährlichen, armen Haarwuchs haben sollen. Schändet Haar  
als Schutz kommt Sommer als Winter notwendig, und oft  
gebräuchliche Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene nicht Erfüllungen  
unterworfen. Krankheit des Kindes oder des Kindes paralytisch  
ist die Haarwurzel, und die Mutter braucht Jahre um diesen  
Wandel zu erkennen. Wer könnte aber an den Eigenschaften dieses  
wunderbaren Kindes zweifeln bei den Tausenden von Alters  
meiste wir von Seiten besitzen, deren Glaubwürdigkeit über  
allen Zweifel erhaben ist.

Es gibt keinen Grund, warum Sie oder Ihre Kind-  
jährlichen, armen Haarwuchs haben sollen. Schändet Haar  
als Schutz kommt Sommer als Winter notwendig, und oft  
gebräuchliche Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene nicht Erfüllungen  
unterworfen. Krankheit des Kindes oder des Kindes paralytisch  
ist die Haarwurzel, und die Mutter braucht Jahre um diesen  
Wandel zu erkennen. Wer könnte aber an den Eigenschaften dieses  
wunderbaren Kindes zweifeln bei den Tausenden von Alters  
meiste wir von Seiten besitzen, deren Glaubwürdigkeit über  
allen Zweifel erhaben ist.

Es gibt keinen Grund, warum Sie oder Ihre Kind-  
jährlichen, armen Haarwuchs haben sollen. Schändet Haar  
als Schutz kommt Sommer als Winter notwendig, und oft  
gebräuchliche Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene nicht Erfüllungen  
unterworfen. Krankheit des Kindes oder des Kindes paralytisch  
ist die Haarwurzel, und die Mutter braucht Jahre um diesen  
Wandel zu erkennen. Wer könnte aber an den Eigenschaften dieses  
wunderbaren Kindes zweifeln bei den Tausenden von Alters  
meiste wir von Seiten besitzen, deren Glaubwürdigkeit über  
allen Zweifel erhaben ist.

Es gibt keinen Grund, warum Sie oder Ihre Kind-  
jährlichen, armen Haarwuchs haben sollen. Schändet Haar  
als Schutz kommt Sommer als Winter notwendig, und oft  
gebräuchliche Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene nicht Erfüllungen  
unterworfen. Krankheit des Kindes oder des Kindes paralytisch  
ist die Haarwurzel, und die Mutter braucht Jahre um diesen  
Wandel zu erkennen. Wer könnte aber an den Eigenschaften dieses  
wunderbaren Kindes zweifeln bei den Tausenden von Alters  
meiste wir von Seiten besitzen, deren Glaubwürdigkeit über  
allen Zweifel erhaben ist.

Es gibt keinen Grund, warum Sie oder Ihre Kind-  
jährlichen, armen Haarwuchs haben sollen. Schändet Haar  
als Schutz kommt Sommer als Winter notwendig, und oft  
gebräuchliche Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene nicht Erfüllungen  
unterworfen. Krankheit des Kindes oder des Kindes paralytisch  
ist die Haarwurzel, und die Mutter braucht Jahre um diesen  
Wandel zu erkennen. Wer könnte aber an den Eigenschaften dieses  
wunderbaren Kindes zweifeln bei den Tausenden von Alters  
meiste wir von Seiten besitzen, deren Glaubwürdigkeit über  
allen Zweifel erhaben ist.

Es gibt keinen Grund, warum Sie oder Ihre Kind-  
jährlichen, armen Haarwuchs haben sollen. Schändet Haar  
als Schutz kommt Sommer als Winter notwendig, und oft  
gebräuchliche Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene nicht Erfüllungen  
unterworfen. Krankheit des Kindes oder des Kindes paralytisch  
ist die Haarwurzel, und die Mutter braucht Jahre um diesen  
Wandel zu erkennen. Wer könnte aber an den Eigenschaften dieses  
wunderbaren Kindes zweifeln bei den Tausenden von Alters  
meiste wir von Seiten besitzen, deren Glaubwürdigkeit über  
allen Zweifel erhaben ist.

Es gibt keinen Grund, warum Sie oder Ihre Kind-  
jährlichen, armen Haarwuchs haben sollen. Schändet Haar  
als Schutz kommt Sommer als Winter notwendig, und oft  
gebräuchliche Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene nicht Erfüllungen  
unterworfen. Krankheit des Kindes oder des Kindes paralytisch  
ist die Haarwurzel, und die Mutter braucht Jahre um diesen  
Wandel zu erkennen. Wer könnte aber an den Eigenschaften dieses  
wunderbaren Kindes zweifeln bei den Tausenden von Alters  
meiste wir von Seiten besitzen, deren Glaubwürdigkeit über  
allen Zweifel erhaben ist.

Es gibt keinen Grund, warum Sie oder Ihre Kind-  
jährlichen, armen Haarwuchs haben sollen. Schändet Haar  
als Schutz kommt Sommer als Winter notwendig, und oft  
gebräuchliche Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene nicht Erfüllungen  
unterworfen. Krankheit des Kindes oder des Kindes paralytisch  
ist die Haarwurzel, und die Mutter braucht Jahre um diesen  
Wandel zu erkennen. Wer könnte aber an den Eigenschaften dieses  
wunderbaren Kindes zweifeln bei den Tausenden von Alters  
meiste wir von Seiten besitzen, deren Glaubwürdigkeit über  
allen Zweifel erhaben ist.

Es gibt keinen Grund, warum Sie oder Ihre Kind-  
jährlichen, armen Haarwuchs haben sollen. Schändet Haar  
als Schutz kommt Sommer als Winter notwendig, und oft  
gebräuchliche Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene nicht Erfüllungen  
unterworfen. Krankheit des Kindes oder des Kindes paralytisch  
ist die Haarwurzel, und die Mutter braucht Jahre um diesen  
Wandel zu erkennen. Wer könnte aber an den Eigenschaften dieses  
wunderbaren Kindes zweifeln bei den Tausenden von Alters  
meiste wir von Seiten besitzen, deren Glaubwürdigkeit über  
allen Zweifel erhab